Lippspringer Anzeiger

Lokal- und Heimatzeitung für Stadt und Landbezirk Lippspringe

Tageszeitung für Jedermann
Publikationsorgan vieler Behörden

Erscheint an allen Werktagen. Bezugspreis durch die Post oder durch unsere Boten monatlich 1.80 RM. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Briefträger, sowie unsere Boten entgegen. Geschäftsstellen in Lippspringe und Paderborn. Amt Paderborn 3213, Postscheck-Konto: Hannover Nummer 4220. Telegramm-Adresse: Anzeiger Paderborn

Heute mit SPORT-BLATT

Badezeitung

Anzeigenpreise: Die 30 Millimeter breite Millimeterraumzeile 10 Pfennig, für Anzeigen aus dem Verbreitungsbezirk 8 Pfennig, amtliche Anzeigen 10 Pfennig, Sammelanzeigen 15 Pfennig. Im Reklameteil die 89 Millimeter breite Millimeterraumzeile 50 Pfennig. In Konkursfällen oder bei Zwangsbeitreibung erlischt jeder Preisnachlaß. Gerichtsstand: Paderborn

Gratisbeilagen: Illustrierte Wochenschau, Sonntagsglocken, Heimatbote, Sport vom Sonntag, Am stillen Herd, Frauenwelt, Landwirtschaft

Nr. 210 — 1. Blatt | Dienstag, den 8. September 1931. | 26. Jahrgang

Verkündung des Haager Urteils

Knappe Mehrheit gegen Zollunion

Der Dolchstoß gegen die Zollunion.

Gutachten mit einer Stimme Mehrheit.

Das Generalsekretariat des Völkerbundes veröffentlicht das Gutachten des Haager Gerichtshofes über den deutsch-österreichischen Zollunionsplan. Das Urteil hat folgenden Wortlaut: Der Haager Gerichtshof beschließt mit acht gegen sieben Stimmen: Ein Zollregime zwischen Deutschland und Österreich auf der Grundlage und in den Grenzen der Prinzipien des Protokolls vom 19. März 1931 ist nicht vereinbar mit dem Protokoll Nr. 1, gezeichnet in Genf am 4. Oktober 1922. Dieses Gutachten ist gleichzeitig in englischer und französischer Sprache abgefaßt. Der französische Text gilt als authentisch.

Das Gutachten besteht aus drei Teilen: 1. dem Rechtsgutachten, datiert vom 5. September 1931, 2. dem abweichenden Gutachten der Minderheit von sieben Richtern und 3. einem Sondergutachten des früheren Präsidenten Anzilotti (Italien).

Das Minderheitengutachten.

Die Minderheit von sieben Richtern, der Präsident Adatschi und die Mitglieder des Gerichtshofes, Kellog, Professor Schücking, Baron Rolin-Jaequemin-Belgien, Sir Cecil Hurst-England, von Eysinga-Holland, Wang-China, erklären sich in dem Minderheitengutachten dem Gutachten des Gerichtshofes nicht anschließen zu können und habe daher ein gemeinsames, abweichendes Minderheitengutachten abgegeben. **Das Minderheitengutachten der sieben Richter kommt zu der Feststellung, daß das zwischen Deutschland und Österreich in dem Protokoll vom 19. März 1931 vorgesehene Zollregime vereinbar ist, sowohl mit dem Artikel 88 des Vertrages von St. Germain als auch mit dem Genfer Protokoll Nr. 1 vom 4. Oktober 1922.**

*

Die folgenden Richter Fromageot (Frankreich), Graf Rostrowski (Polen), Altamira (Spanien), Negulescu (Rumänien), Guerro (Salvador), Urrutia (Kolumbien) und Anzilotti (Italien) erklären, daß ein Zollregime zwischen Österreich und Deutschland einen Akt darstelle, der geeignet sei, die Unabhängigkeit Österreichs in Frage zu stellen und aus diesem Grunde nicht nur unvereinbar sei mit dem Genfer Protokoll vom 4. Oktober 1922, sondern gleichfalls auch unvereinbar mit dem Artikel 88 von St. Germain von 1919. **Von den acht Richtern der Mehrheit haben sich also nur sieben für die Unvereinbarkeit des Genfer Protokolls mit dem Artikel 88 des Vertrages von St. Germain ausgesprochen.**

Das Sondergutachten.

Der frühere Präsident des Gerichtshofes Antilotti (Italien) hat in seinem von ihm allein erstatteten Sondergutachten erklärt, daß er sich grundsätzlich dem Gutachten des Haager Gerichtshofes anschließe, jedoch über die Motive des Gutachtens einer anderen Auffassung sei, und deshalb in einem besonderen Gutachten seinen Standpunkt niederlege.

Die Begründung.

Der Haager Gerichtshof gibt folgenden Auszug aus der Begründung des Haager Gutachtens zur Zollunion:

Österreich ist ein empfindlicher Punkt im europäischen System, und seine Existenz ist ein wesentlicher Bestandteil für die politische Ordnung in Europa, wie sie sich in Verfolg des Krieges ergeben hat. Unter diesem Gesichtspunkt müssen die Artikel 88 des Vertrages von St. Germain und des Genfer Protokolls angesehen werden, die, ohne Österreich ein absolutes Verbot aufzuerlegen, daß es seine Unabhängigkeit gefährdet oder Akte unternimmt, die sie kompromittieren würden, ihm lediglich die Verpflichtung aufgibt, in bestimmten Fällen die Zustimmung des Völkerbundrates einzuholen. Andererseits sah

das Wiener Protokoll,

das in keiner Weise die Einholung einer Zustimmung durch den Völkerbundrat festsetzte, vor, daß zwischen Deutschland und Österreich ein Vertrag abgeschlossen werden sollte, der auf die Errichtung einer Zollunion zwischen den beiden Ländern hinauslaufen würde.

Der Gerichtshof ist aufgefordert worden, festzustellen, ob Österreich, ohne seine Verpflichtungen aus den für die Frage einschlägigen Bestimmungen — Artikel 88 des Vertrages von St. Germain und des Genfer Protokolls — zu verletzen, diese Union mit Deutschland ohne Zustimmung des Völkerbundrates abschließen könne.

Die Begründung gibt hierauf eine Analyse der einschlägigen Texte:

Die Unabhängigkeit

wird in Artikel 88 dahin festgelegt, daß es innerhalb seiner gegenwärtigen Grenzen als selbständiger Staat Herr seiner Entscheidungen bleibt, insbesondere auf wirtschaftlichem Gebiet. Der gleiche Artikel setzt fest, daß unter dem Ausdruck „Änderung seiner Unabhängigkeit" jeder freiwillige Akt des österreichischen Staates zu verstehen ist, durch den der österreichische Staat seine Unabhängigkeit verlieren würde oder seinen souveränen Willen dem eines anderen Staates unterordne. Endlich ist unter der Verpflichtung Österreichs, „sich jedes Aktes zu enthalten, der seine Unabhängigkeit kompromittieren würde", jeder Akt zu verstehen, der geeignet wäre,

diese Unabhängigkeit zu gefährden"

soweit man dies vernunftigerweise voraussehen kann.

Sodann hat durch das Genfer Protokoll Österreich bestimmte

Verpflichtungen wirtschaftlicher Natur

übernommen. Obwohl sich diese Verpflichtungen in die Bestimmungen des Artikels 88 einfügen, haben diese doch einen eigenrechtlichen Wert und eine verpflichtende rechtliche Kraft, die für sich allein genügen würde. Es handelt sich hierbei insbesondere um Verpflichtungen, die vorsehen, daß es seine wirtschaftliche Unabhängigkeit nicht dadurch gefährden darf, daß es irgendeinem Staat Sonderrechte einräumt, oder ausschließliche Vorteile, die diese Unabhängigkeit gefährden würden.

Endlich entspricht

das im Wiener Protokoll vorgesehene Regime,

so wie es vorgesehen ist, durchaus den Bedingungen, die einer Zollunion entsprechen würden; das, was der Gerichtshof zu berücksichtigen hatte, war nicht diese oder jene Bestimmung des Protokolls, sondern die Gesamtheit des vorgesehenen Systems. Gleichwohl ist festzustellen, daß dieses System an sich nicht eine Änderung der Unabhängigkeit Österreichs festsetzt: juristisch behält der Österreichische Staat die Möglichkeit, seine Unabhängigkeit auszuüben.

Bei genauer rechtlicher Auslegung wird diese Unabhängigkeit im Sinne des Artikels 88 nicht einmal gefährdet. Andererseits würde das vorgesehene System ein Sonderregime sein, das Deutschland Vorteile gewähren würde, die dritten Mächten versagt werden.

Bei genauer Überprüfung ist es somit schwierig, zu behaupten, daß das vorgesehene Regime, wenn man es als Ganzes betrachtet, nicht derart sei, daß es die wirtschaftliche Unabhängigkeit gefährdet und infolgedessen in Übereinstimmung mit den Verpflichtungen stünde, die Österreich im Genfer Protokoll in bezug auf seine wirtschaftliche Unabhängigkeit übernommen hat.

Das hiervon abweichende (Minderheits-)Gutachten

nimmt im wesentlichen die Auslegung der einschlägigen Texte an, wie sie der Gerichtshof schließlich festgesetzt hat.

Die Minderheit jedoch stellt fest — obwohl sie mit der Ansicht des Gutachtens übereinstimmt, daß das beabsichtigte Regime, wie es im Wiener Protokoll vorgesehen ist, keine Gefährdung der Unabhängigkeit Österreichs bedeuten würde — daß sie keine Begründung für die Ansicht des Gerichtshofes finden kann, wonach dieses Regime diese Unabhängigkeit gefährden würde.

Es ist ferner die Ansicht der Minderheit, daß der Völkerbundrat um eine Meinung hinsichtlich der juristischen Frage gebeten hat — eine Auslegung der Texte — und daß der Gerichtshof keinerlei politische Erwägungen anzustellen und Schlußfolgerungen hieraus zu ziehen habe. Um zu vermeiden, daß seine Schlußfolgerungen nur spekulativen Wert haben, war der Gerichtshof jedoch verpflichtet, seine Entscheidung auf das Material zu gründen, das ihm zur Untersuchung vorgelegt wurde.

Die Minderheit erklärt, daß Artikel 88 des Vertrages von St. Germain den Zweck verfolge,

die dauernde Existenz Österreichs als selbständigen Staat zu sichern.

Zu diesem Zweck erinnert die Minderheit daran, daß die Unabhängigkeit eines Staates nicht durch solche Beschränkungen seiner Aktionsfreiheit gefährdet wird, denen er zustimmt, weil er nicht auf wesentliche Befugnisse verzichtet.

Die Minderheit sieht sich außerstande, Zollunionen im allgemeinen als Gefahr für die in Frage stehenden Staaten anzusehen oder zuzugeben, daß das im Wiener Protokoll vorgesehene Regime in seiner Gesamtheit als unvereinbar mit Österreichs Verpflichtungen angesehen werden kann, solange keine einzelne Bestimmung des Protokolls als unvereinbar erklärt werden kann.

Der französische Besuch in Berlin.

Vorbesprechungen in Genf.

Dr. Curtius hat in Genf eine Reihe von vertraulichen Besprechungen geführt, die zuerst beim Generalsekretär des Völkerbundes mit dem Präsidenten des Rates, Lerroux, über das im Rat in der Montagssitzung einzuschlagende Verfahren bezüglich der Behandlung des Zollunionsplanes begannen und sodann im Hotel Metropole in Unterredungen mit Lord Robert Cecil und François-Poncet fortgesetzt wurden. In der Besprechung mit dem neuen französischen Berliner Botschafter ist, wie verlautet, von neuem der bevorstehende Berliner Besuch Lavals und Briands zur Sprache gekommen. Die Vorbereitungen für diesen Besuch werden in der nächsten Woche mit dem am Dienstag eintreffenden Staatssekretär von Bülow und in gemeinsamen Besprechungen mit Briand und Flandin weiter fortgesetzt.

Auf französischer Seite wird offensichtlich versucht, den Eindruck zu erwecken, daß während des Berliner Besuches ein großes, die gesamten deutsch-französischen Beziehungen berührendes Programm zur Sprache kommen wird. Demgegenüber besteht in gut unterrichteten Kreisen der Eindruck, daß die Aufrollung des grundsätzlichen Problems der deutsch-französischen Verständigung zu dem gegenwärtigen Zeitpunkt noch als verfrüht erscheinen müsse, vor allem, da die letzten Ereignisse — die durch Frankreich erzwungene Zurückziehung des deutsch-österreichischen Zollunionsplanes und die nach wie vor gestellten bekannten politischen Bedingungen für eine deutsch-französische Verständigung — die Einteilung grundsätzlicher deutsch-französischer Verständigungsverhandlungen zunächst als aussichtslos erscheinen lassen. Dagegen scheint die Absicht zu bestehen, während des Berliner Besuches der französischen Minister eine Reihe von praktischen Einzelfragen zur Sprache zu bringen.

Schobers Demissionsgesuch.

Die Gerüchte über Schobers Rücktritt.

Zu den Gerüchten über einen bevorstehenden Rücktritt des Vizekanzlers und Außenministers Schober erklärte Bundeskanzler Dr. Buresch, es sei zwar richtig, daß Außenminister Dr. Schober ihm vor seiner Abreise nach Genf ein Demissionsgesuch überreicht habe, über ein weiteres Verbleiben Schobers im Kabinett könne aber erst nach seiner Rückkehr aus Genf entschieden werden. Abgesehen von dieser Klarstellung des Bundeskanzlers, ist noch in Betracht zu ziehen, daß ein Rücktritt Schobers nur erfolgen könnte, wenn er nicht mehr das Vertrauen der Parteien hätte, die hinter ihm stehen. Bisher haben aber weder die Großdeutschen noch der Landbund irgend etwas Derartiges verlauten lassen. Im Gegenteil, sie haben sich weiterhin auf die Linie der Politik Dr. Schobers gestellt.

Wie stellt sich Genf zur Zollunion?

Vor dem Eingreifen Briands?

Die Verhandlungen über die Behandlung des Zollunionsplanes in der auf Montagnachmittag angesetzten Sitzung des Völkerbundsrates wurden am Sonntag weiter fortgesetzt. Der Rat wird am Montag von dem Gutachten des Internationalen Haager Gerichtshofes Kenntnis nehmen und das im Mai auf Hendersons Vorschlag eingeleitete Verfahren wegen der rechtlichen Zuverlässigkeit des Zollunionsplans zum Abschluß bringen.

Die Lage wird allgemein als schwierig angesehen, da die deutsche und österreichische Regierung bereits vor der Eröffnung der offiziellen Ratsverhandlungen über diese Frage in der Europakommission die offiziellen Verzichterklärungen abgegeben haben. Bei den an der Zollunionsfrage interessierten Regierungen besteht bisher der Wunsch, eine große politische Aussprache über das Haager Gutachten im Rat zu vermeiden. Aus diesem Grunde sind Bemühungen im Gange, das gesamte Verfahren vor dem Rat auf eine Erklärung des Ratspräsidenten Lerroux zu beschränken, die bereits formuliert und den interessierten Ratsmächten übermittelt worden ist. Sollte eine Einigung über diese Erklärung zustande kommen, die in vorsichtiger Form von der deutschen und österreichischen Verzichterklärung Kenntnis nimmt und den Zollunionsplan als erledigt erklärt, so wird darüber keine Aussprache stattfinden.

Jedoch herrscht noch Unklarheit darüber, ob nicht Briand, der am Sonntagabend in Genf eintrifft im Interesse seiner in der französischen Oeffentlichkeit außerordentlich geschwächten Stellung sich veranlaßt sieht, im Rat eine politische Erklärung zur Zollunionsfrage abzugeben, die zwangsläufig dann eine größere Debatte auslösen würde. In diesem Falle würde das Haager Gutachten, das nach allgemeiner Auffassung Deutschland eine außerordentlich starke moralische Position schafft, von deutscher Seite nach seiner wahren Tragweite und Bedeutung behandelt werden.

In neutralen Delegiertenkreisen wird in diesem Zusammenhang lebhaft die Frage erörtert, aus welchem Grunde die deutsche und österreichische Regierung sich entschlossen haben, die Verzichterklärung abzugeben ohne die Veröffentlichung des Gutachtens abzuwarten.

*

Briands Abreise nach Genf

Francois Poncet über die Zollunion.

Briand ist am Sonntagvormittag nach Genf abgereist. Er befand sich in Begleitung seines Kabinettschefs und wurde auf dem Bahnhof unter anderem von dem aus Genf zurückgekehrten Botschafters Francois Poncet in seinem Wagen geleitet. Briand machte einen frischen und erholten Eindruck. Am Sonntagabend reiste auch der neue Unterstaatssekretär Gignoux nach Genf, um sich der französischen Delegation anzuschließen.

Das „Oeuvre" weiß zu berichten, **daß Botschafter** Francois Poncet vor dem Abschluß seines Genfer Aufenthaltes eine Reihe von Lehrern und Schülern französischer Volksschulen empfangen hat, die sich auf einer Tour durch die Schweiz befanden. In seiner Ansprache erläuterte Francois Poncet den Schülern die Zollunionsfrage und erklärte u. a., daß der Völkerbund dieses dornenreiche Problem aufs Beste geregelt habe, ohne daß es dabei Sieger oder Besiegte gebe. Ueber seine Aufgaben in Berlin äußerte sich der Botschafter dahin, daß er ein Mann sei der den Auftrag übernommen habe, das Ausland über sein Vaterland zu unterrichten.

Am Sonntagnachmittag stattete der südslawische Außenminister Marinkowitsch Dr. Curtius einen Besuch ab.

Das Echo des Haager Gutachtens

Die Berliner Presse zu dem Gutachten

Berlin, 5. Sept. Die meisten Abendblätter nehmen bereits ausführlich zum Haager Gutachten Stellung.

Die „Germania" nennt das Gutachten einen Schlußakt — und erwartet, daß sich die französische Delegation mit den von ihr selbst ausdrücklich gutgeheißenen Erklärungen von Schober und Curtius begnügt, — ohne einen bedauerlichen Rückzug noch eine unnötige Demütigung hinzuzufügen. So sehr es zu bedauern sei, daß der Haager Urteilsspruch nicht eindeutig zugunsten des deutsch-österreichischen Standpunktes ausgefallen sei, so habe dieser Spruch Deutschland völkerrechtlich keineswegs alle Möglichkeiten verbaut, um von der bescheidenen Souveränität, die man Deutschland und Oesterreich noch gelassen habe, gegebenenfalls Gebrauch zu machen.

Die „Vossische Zeitung" geht insbesondere auf den Sondervorbehalt des Italieners Anzilotti ein, den das Blatt verblüffend nennt. Aus dem Vorbehalt spreche nicht nur der gelehrte Richter, sondern auch der Italiener. Seine These sei, daß es Oesterreich keineswegs verwehrt sei eine Zollunion zu schließen, die seine Unabhängigkeit nicht zu verletzen brauche. Aber, und nun werde der Richter politisch, zwischen Oesterreich und Deutschland sei das eine andere Sache als beispielsweise zwischen Oesterreich und der Tschechoslowakei oder Italien.

Der Sondervorbehalt des Italieners wolle also sagen: das Gutachten des Haager Gerichtshofs untersage zwar eine österreichisch-deutsche Zollunion, aber es sei dies kein Präjudiz für eine andere Zollunion, zu der Oesterreich etwa schreiten würde.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" unterstreicht besonders die geringe Mehrheit, mit der die Entscheidung gefällt worden ist.

Im ganzen dürfe man sagen, daß das Haager Urteil für Deutschland durchaus nicht restlos ungünstig gewesen wäre — wenn man seine Wirkung politisch abgewartet hätte.

Die Stellungnahme der Pariser Presse.

Paris, 5. Sept. Das Gutachten des Haager Gerichtshofes über die deutsch-österreichische Zollunion wird in der Pariser Abendpresse zum Teil lebhaft besprochen, wobei die Meinungen allerdings stark auseinandergehen.

Die „iberte" unterstreicht daß das Haager „Urteil" die Zukunft wie die Gegenwart garantiere; denn was heute unvereinbar mit den Verträgen sei, bleibe es auch morgen. Hierin liege die ganze Bedeutung des Gutachtens. Der wirtschaftliche Anschluß sei tot. „Paris Soir" hebt dagegen besonders die Tatsache hervor, daß das Gutachten mit nur einer Stimme Mehrheit abgegebeen worden sei. Man würde in Deutschland sicherlich die Schlußfolgerung daraus ziehen, daß es sich zumindest um eine sehr zweideutige Entscheidung handele. Die äußerst starken Angriffe, die bereits gegen Dr. Curtius eingesetzt hätten, würden sich noch zuspitzen, und selbst die gemäßigten Kreise würden nunmehr behaupten, daß der Verzicht Deutschlands und Oesterreichs auf die Durchführung dieses Planes nur der augenblicklichen finanziellen Notlage zuzuschreiben sei. Es gebe in der Tat nur ein einziges Mittel, zu verhindern, daß die Anschlußfrage jemals wieder aufgeworfen werde, und das sei die Verwirklichung eines neuen wirtschaftlichen Aufbaues, dessen große Grundlinien gelegentlich der letzten Genfer Sitzung festgelegt worden seien. Der „Temps" meint, Frankreich habe allen Grund, das Gutachten zu begrüßen, das in einem Geist weitgehendster Unparteilichkeit und Gerechtigkeit abgegeben worden sei.

Das „Journal des Debats" wendet sich gegen die Auffassung derjenigen sieben Richter, die eine deutsch-österreichische Zollunion als vereinbar mit dem Protokoll von 1922 angesehen haben. Das Blatt betont, daß sämtliche Verträge dem deutsch-österreichischen Anschluß entgegen stünden.. Die wirtschaftliche Auffsaugung Oesterreichs durch das Reich würde notgedrungen den Verlust seiner politischen Unabhängigkeit bedeuten. Leider entstellten gewisse juristische Auslegungen diesen Geist der Verträge und zerstörten dadurch ihre Wirkung.

Macht geht vor Recht!

Das Gutachten des Haager Gerichtshofes zum deutsch-österreichischen Zollunionsplan hat nach den Erklärungen Deutschlands und Osterreichs, daß sie auf die Weiterverfolgung des Planes verzichten, eigentlich nur noch historischen Wert. Dieser historische Wert muß aber doppelt unterstrichen werden, denn das Gutachten in seiner Gesamtheit, oder vielmehr in seiner Zerrissenheit zeigt deutlich die Vergeblichkeit aller Versuche, machtpolitische Fragen zwischen den Völkern durch juristische Entscheidungen zu lösen. Wäre hier nur nach rein rechtlichen Gesichtspunkten entschieden worden, so wäre ein noch farbloseres und blutleereres Gebilde zutage gekommen, als es dieses Gutachten ohnehin schon ist. Es ist aber offenbar, daß nicht rein rechtliche Erwägungen den Ausschlag bei der Entscheidung gegeben haben, sondern daß sie von politischen Machtinteressen diktiert worden ist. Die Macht hat wieder einmal im Verhältnis zwischen den Völkern den Sieg über das Recht davongetragen trotz Völkerbund und Friedensverträgen. So ist es immer im Völkerleben gewesen, und statt darüber zu klagen, sollten die Staatsträger diese Tatsache in ihre politischen Rechnungen als gegebenen Posten einsetzen. Jeder Kalkül auf anderer Grundlage muß zu Verrechnungen und Enttäuschungen führen.

Im einzelnen bedeutet eine entscheidende Entwertung des Mehrheitsgutachtens die geringe Mehrheit von nur einer Stimme. Besonderen Eindruck hat die Tatsache hervorgerufen, daß die Richter von den Vereinigten Staaten, England, Japan, Holland, China und Belgien im Gerichtshof sich uneingeschränkt auf den von der deutschen und österreichischen Regierung eingenommenen Standpunkt gestellt und ausdrücklich alle politischen Erwägungen und Interessen beiseite geschoben haben. Besonders befremdend wirkte in deutschen Kreisen die Tatsache, daß die südamerikanischen Richter, die den europäischen Ereignissen und der Tragweite des Zollunionsplanes ferner standen, sich gleichfalls den politischen Erwägungen des Mehrheitsgutachtens angeschlossen haben. Das Mehrheitsgutachten bedeutet sicherlich eine wesentliche Einschränkung des moralischen Ansehens des Haager Gerichtshofes. Das von den sieben Richtern abgefaßte Minderheitengutachten betont mit großem Nachdruck, daß der Gerichtshof sich ausschließlich über die Rechtsfrage zu äußern habe und alle Erwägungen politischen Charakters beiseite lassen müsse.

Von grundsätzlicher Bedeutung ist ferner die Feststellung des Minderheitengutachtens, das die Unabhängigkeit eines Staates durch den Abschluß von Zollunionen keineswegs eingeschränkt werde. Damit fällt das gesamte Gebäude der in dem Mehrheitsgutachten zusammengetragenen Beweggründe gegen den Zollunionsplan zusammen. Von besonderem Interesse war ferner die Feststellung des Minderheitengutachtens, das demgemäß auf der einen Seite lediglich eine Verletzung des Genfer Protokolls durch den Zollunionsplan erklärt, ohne daß auch gleichzeitig der Artikel 88 des Vertrages von St. Germain verletzt sei und somit das Mehrheitsgutachten auf einer unhaltbaren Grundlage stehe. Weiter kommt die Rechtmäßigkeit des deutsch-österreichischen Standpunktes uneingeschränkt in der Feststellung des Minderheitengutachtens zum Ausdruck, daß eine Zollunion niemals eine Gefahr für die Abhängigkeit interessierter Staaten bedeuten könne. Das Minderheitengutachten schließt mit der entscheidenden Feststellung, daß weder ein Bruch des Vertrages von St. Germain noch ein Bruch des Genfer Protokolls von 1922 durch Österreich vorliege.

Die moralische Wirkung des Haager Gutachtens in der breiten Öffentlichkeit kann nur in der Richtung liegen, daß der grundsätzliche Standpunkt der deutschen und österreichischen Regierung darin volle und uneingeschränkte Anerkennung gefunden hat und daß das nur mit einer Stimme Mehrheit abgefaßte Mehrheitsgutachten des Haager Gerichtshofes durch seinen politisch beeinflußten Charakter jeder moralischen Bedeutung beraubt ist.

Um den wirtschaftlichen Nichtangriffspakt.

Zusammenstoß mit Litwinow.

Der Europa-Ausschuß in Genf nahm in der Vollsitzung den Generalbericht an die Vollversammlung des Völkerbundes an, der die gesamten Arbeiten des Europa-Ausschusses seit dem vorigen Jahr behandelt, und verlangt, daß der Gesichtspunkt der „wirtschaftlichen Annäherung" für die Durchführung der in Angriff genommenen Arbeiten maßgebend sein müsse. Eine längere politische Aussprache entspann sich dann über die weitere Behandlung des von Litwinow vorgeschlagenen Nichtangriffspaktes. Die bereits seit längerer Zeit eingesetzten Versuche, den russischen Vorschlag zu Fall zu bringen, traten hierbei deutlich hervor. Präsident Motta schlug vor, den russischen Antrag dem Ständigen Wirtschaftsausschuß des Völkerbundes zu überweisen. Litwinow erklärte, daß die Moskauer Regierung einen derartigen Schritt als eine Ablehnung auffasse und mit der sofortigen Zurückziehung des Vorschlages beantworten würde. Er beantragte in ultimativer Form, daß der Europa-Ausschuß unverzüglich entweder einen Unterausschuß einsetzt oder den Gedanken des wirtschaftlichen Nichtangriffspaktes dem Wirtschaftsausschuß des Europa-Ausschusses übertragen soll. Curtius trat nachdrücklich für die Annahme des russischen Vorschlages ein.

Die ganze weit ausgedehnte Aussprache zeigte jedoch die grundsätzliche Einstellung zu dem russischen Vorschlag und das überwiegende Bestreben, eine weitere Prüfung des Gedankens eines wirtschaftlichen Nichtangriffspaktes auf dem Wege der üblichen Überweisung an die Unterorgane des Völkerbundes zu Fall zu bringen.

Die Überschwemmungskatastrophe am Jangtse.

Während die Fluten des Jangtse in Hankau immer noch einen kaum verminderten Wasserstand von 17,5 Meter über normal aufweisen, sind die Flüsse im Gebiete des „Großen Kanals" im Steigen begriffen. Die Deiche an der Einfahrt zum „Großen Kanal" gegenüber Tschingkiang sind am Freitag eingestürzt, und die einbrechenden Wassermassen haben mehrere hundert Quadratkilometer überschwemmt. 50 000 Menschen sind obdachlos geworden.

Der Gouverneur der Provinz Kiangtsu gibt nach einer eingehenden Besichtigungsreise bekannt, daß allein in seinem Gebiet 18 Regierungsbezirke von der Katastrophe betroffen und 2,4 Millionen Menschen obdachlos sind. Kommunistische Banden haben sich das Unglück zunutze gemacht und plündern die Städte am Südufer des Jangtse unterhalb Wutschang bis hinab nach Wusieh.

Explosion auf einem japanischen Kreuzer.

Bisher 8 Tote, 30 Verletzte.

Wie aus Jokohama gemeldet wird, ereignete sich auf dem Kreuzer „Motorö" eine Explosion, die nach den bisherigen Feststellungen acht Mann der Besatzung das Leben gekostet hat. Über 30 Mann wurden verletzt. Die Explosion erfolgte in einem Gastank.

Nach der Explosion verließ der Kreuzer den Kriegshafen, weil eine zweite Explosion befürchtet wurde. Dem Kreuzer sind Motorboote zur Verfügung gestellt worden, die nötigenfalls die Bergungsarbeiten vornehmen sollen. Außerdem ist die gesamte Feuerwehr des Kriegshafens alarmiert worden.



Zum Gedenken an Gustav Adofs Sieg über Tilly.

den er vor 300 Jahren — am 7. September 1631 — bei Breitenfelde errang, findet an dem vor hundert Jahren errichteten Gustav-Adolf-Gedenkstein bei Breitenfeld eine Gustav-Adolf-Erinnerungsfeier statt

Ein englischer Dampfer gesunken.

Der englische 573 Tonnen große Dampfer „Opal" aus Glasgow ist drei Meilen vom Kap Landsend entfernt in schwerster See gekentert und gesunken. Während es zehn Mann der Besatzung und dem einen Passagier gelungen ist, sich in den Booten zu retten, sind der Kapitän und der erste Ingenieur mit dem Schiff untergegangen. Verschiedene Dampfer, darunter auch ein deutscher unbekannten Namens, sowie zwei Rettungsboote der Küstenstationen hatten vergebliche Versuche unternommen, dem in äußerster Not befindlichen Schiff zu Hilfe zu kommen.

Heimatlicher Teil

Merkblatt für den 8. September.

Sonnenaufgang	5^{22}	Mondaufgang	
Sonnenuntergang	18^{33}	Monduntergang	17^{20}

1831: Der Dichter Wilhelm Raabe geb.

Scheidemonat.

Nun stehen wir also schon im September, dem Scheidemonat, und täglich können wir's erleben, daß er seinen alten deutschen Namen mit Recht trägt. Sahen wir gestern einem noch in den Lüften vorüberziehenden Storchenzug sinnend nach — ist es nicht so daß gerade ein herbstlicher Vogelzug uns unsere Erdgebundenheit immer wieder so recht deutlich werden läßt? —, so werden wir vielleicht morgen oder übermorgen schon die Schwalben vermissen, die den Sommer über unter unserem Dachrand nisteten.

Auf Mariä Geburt
Ziehen die Schwalben fort —

und wenn sie's, wie in diesem Jahr vielerorts geschehen, schon früher tun, so sagen die vielberühmten „ältesten Leute", daß es dann einen harten und langen Winter gibt.

Auch viele andere Zeichen sollen diesmal auf harten Winter deuten: So haben lange Jahre hindurch die „Vogelbeerbäume", die Ebereschen — dieser schönste Schmuck unserer Alleen und Waldränder um die Herbsteszeit — nicht so voller roter Beerenbüschel gehangen wie dieses Mal. Zwar kommt es, wie so häufig, gerade auch mit dem Wetter gern anders als man denkt: Erinnern wir uns noch, wie im vergangenen Jahre die kundigen Leute kamen und von dem „diesmal besonders frühen und dichten Winterpelz der Tiere" vorraunten und daraus einen harten Winter prophezeiten? Und wie der Winter dann doch recht milde wurde! Immerhin spricht diesmal vieles dafür, daß die Propheten recht behalten — und wenn der Winter uns nur nicht gar zu arg zausen wird, dann wollen wir schon zufrieden sein, wenn's mal wieder einen winterlichen Winter geben soll. Denn auf einen guten Winter folgt ein guter Sommer und es ist schon recht, wenn jede Jahreszeit uns das ihre bringt. Milde Winter und verregnete Sommer haben wir nun nachgerade genug erlebt, und wir haben wohl alle die Sehnsucht, uns mal wieder einen Sommer lang wie die Würst'l auf der Oktoberwies'n braten zu lassen — müssen daher auch, wenn wir uns nicht so gar darauf freuen, einen Winter mit Schnee und Eis mitnehmen.

Aber das alles hat ja noch reichlich gute Weile: zu seiner Zeit werden wir's ja erleben und müssen's ja doch nehmen, wie es kommt. Wollen uns heut lieber an dem freuen, was uns der Tag bringt — wollen hoffen, daß uns der September noch recht viele Tage schenkt, an denen uns eine milde Herbstsonne scheint — wollen uns freuen an der feuerroten Pracht der Ebereschen und des bunt werdenden Laubes und der Tafel voller saftiger Äpfel und Birnen.

Arbeitsvermittlung durch das Arbeitsamt.

In letzter Zeit ging durch die Presse verschiedentlich Nachricht, daß es bei öffentlichen Ausschreibungen einer größeren Anzahl offener Stellen zu einem derartigen Andrang von Arbeitsuchenden kam, daß die Polizei eingreifen mußte, um die Ruhe wieder herzustellen. Hier tritt ein Mißstand offensichtlich in Erscheinung, der sich in geringerem Umfang täglich wiederholt. Die Beschaffung der Arbeitskräfte durch öffentliche Ausschreibung ist gegenwärtig wirklich unzeitgemäß. Die Betriebe haben bei dem ungeheuren Andrang um jede offene Stelle die sich meldenden Bewerber zum mindesten kurz zu empfangen. Sie verlieren damit unnötig viel Zeit. Die Arbeitssuchenden werden durch die Unzahl täglich vergeblicher Bemühungen und die zwangsläufig kurze Abfertigung verbittert. Die Arbeitgeber würden sich selbst und vielen der sich immer wieder vergeblich bemühenden Bewerber viel Verdruß ersparen, wenn sie sich daran erinnerten, daß die Arbeitsämter als Dienststellen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung nicht in erster Linie gegründet sind, um Versicherungs- und Unterstützungseinrichtung zu sein, sondern um den Arbeitsmarktausgleich rationell durchzuführen, um Arbeitsvermittlung nach wirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkten zu betreiben. Die Arbeitsvermittlung der Reichsanstalt wird aus den Beiträgen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer unterhalten, beide sollten sie daher zur Erfüllung ihrer Ansprüche auch heranziehen. Im Arbeitsamt liegen alle Arbeitsgesuche nach Zweckmäßigkeitsgesichtspunkten geordnet vor. Auf Grund des Berufsbildes und der beruflichen Vergangenheit des Arbeitsuchenden ist eine Auswahl nach den Bedürfnissen des Betriebes hier am rationellsten möglich. Da der Arbeitgeber nicht verpflichtet ist, die erste Zuweisung gutzuheißen, sondern sich eine angemessene Anzahl von Arbeitskräften zu eigener Auswahl vorstellen lassen kann, wird ihm die eigene Arbeit erleichtert, eine Vorentscheidung unter Ausmerzung der nicht in Frage kommenden Bewerber gefällt. Erscheint es ihm unentbehrlich, die letzte Entscheidung persönlich zu treffen, so steht ihm dies frei. Benutzt der Arbeitgeber das Arbeitsamt in seinem ureigensten Interesse, so gibt er damit dem Arbeitsamt zugleich die Möglichkeit, seiner vornehmsten Aufgabe in größerem Umfange gerecht zu werden. Bei der Arbeitsvermittlung entscheidet primär die Auswahl nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Daneben besteht aber gerade heute fast immer die Möglichkeit, auch den sozialen Gesichtspunkten der Arbeitslosenbetreuung Rechnung zu tragen. Bei dem großen Angebot brauchbarer und geeigneter Kräfte liegt doch häufig eine verschiedene soziale Dringlichkeit des Wiedereinarbeitkommens vor. Dieser Gesichtspunkt kann aber nur vom Arbeitsamt mit berücksichtigt werden, da dem einzelnen Arbeitgeber stets nur ein zufälliges Angebot gegenübertritt. Es werden heute in der Oeffentlichkeit viele theoretische Vorschläge zur Linderung der Not gemacht. Hier besteht seitens der Betriebe eine Möglichkeit, praktisch mitzuhelfen. Jede Beschaffung der Arbeitskräfte durch die öffentliche Arbeitsvermittlung erhöht den Wirkungsgrad und den Erfolg der sozialen und Arbeitsmarktpolitischen Bemühungen der Arbeitsverwaltung, hilft zu ihrem Teil an der Ueberwindung der großen Arbeitsnot.

*

:: **Westdeutscher Rundfunk.** In der Reihe der Vorträge „Menschen im Beruf" wird am Mittwoch, 18. bis 18,20 Uhr, Andre Lyon sprechen über das Thema:

Sanierung der Kaunitzer Spar- und Darlehnskasse.

Die Mitglieder des Kaunitzer Spar- und Dahrlehnsvereins hatten sich am Samstag zu einer zweiten Sitzung zusammengefunden, um die in der am 22. August stattgefundenen Generalversammlung erörterten Maßnahmen weiter zu beraten. Herr Laustöer-Schloß Holte leitete wieder die Versammlung, an der auf Wunsch der Generalversammlung auch zwei Rechtsanwälte teilnahmen. Nachdem die Tagesordnung verlesen war, erstattete Herr Rendant Holtermann den **Bericht des Vorstandes** über die Entwicklung seit der letzten Generalversammlung. Dem Bericht entnehmen wir folgendes: Das Fortbestehen der Kasse wurde in der Generalversammlung vom 22. August beschlossen und der Geschäftsanteil auf 400 RM erhöht. Die Schadenersatzklagen gegen die Vorstandsmitglieder sollten 14 Tage verschoben werden, um Vorschläge der betreffenden Herren abzuwarten. Der zum Rendanten gewählte Joh. Henkemeyer-Hövelhof hat auf diesen Posten verzichtet. Es muß deshalb eine neue Rendantenwahl getätigt werden. Der Geschäftsverkehr ist in der letzten Zeit vollständig zum Erliegen gekommen. Die Unsicherheit bei den Gläubigern hat zu vielen Kündigungen geführt. Anträge bez. Auszahlung der Sparguthaben soll in der nächsten Versammlung gestellt werden. Zum Punkte „Schadenersatzklagen gegen die Verwaltungsmitglieder" entwickelte sich eine ausgedehnte Debatte. Herr Strothteicher gab zunächst eine Erklärung des Herrn Pfarrers i. R. Fröhling ab, wonach von den jetzigen Mitgliedern der Verwaltung zur Deckung des Verlustes 12 000 RM. aufgebracht worden sind. Damit gab sich die Generalversammlung aber nicht zufrieden. Einige forderten, die Vorstandsmitglieder sollten die Hälfte des Verlustes tragen, das sind rund 7 000 RM. Nach langem Hin und Her nahm Herr Rechtsanwalt Dr. Strüwe das Wort. Er machte einen Vergleichsvorschlag, wonach die Verwaltungsmitglieder im Verhältnis zu ihren Vermögensverhältnissen zur Deckung des Verlustes beitragen sollen. Es wurde eine Kommission gewählt, die die Vermögensverhältnisse der beteiligten Vorstandsmitglieder prüfen und die zu zahlende Summe festsetzen und evtl. die Prozeßführung übernehmen sollen. Herr Direktor Rohmann unterbreitete der Versammlung nun folgenden Vorschlag: „Die Generalversammlung ist bereit, von einer Schadenersatzklage gegen die jetzigen und früheren Verwaltungsmitglieder bezw. die Erben Abstand zu nehmen, sofern diese sich innerhalb einer Frist von acht Tagen bereit erklären, eine Summe von 45 000 RM. (diese Summe wurde von der Generalversammlung beschlossen) zu zahlen. Sollte diese Summe von 45 000 RM. innerhalb dieser Frist nicht gezahlt sein, so beauftragt die Generalversammlung die Kommission, die aus sieben Mitgliedern besteht, zur Führung des Schadenersatzprozesses gegen die jetzigen und früheren Verwaltungsmitglieder." Dieser Vorschlag wurde zum Beschluß erhoben und einstimmig angenommen. Nachdem man sich auf diese Weise geeinigt hatte, wurden auch die restlichen Punkte der Tagesordnung schnell erledigt. Es wurde weiter beschlossen: Der Geschäftsanteil beträgt 400 RM., davon sind 300 M. einzuzahlen. Wer das Geld nicht zur Verfügung hat, soll diese als Darlehn aufnehmen. **Zum neuen Rendanten** wurde dann Herr Holtermann gewählt, der die Wahl für ein Jahr annahm. Die Neuwahlen für die einzelnen Verwaltungsorgane gestalteten sich wieder schwierig. Schließlich erklärte sich die alte Kommision bereit, die Vorstandsgeschäfte zu übernehmen. Diese wurde dann auch einstimmig gewählt, ebenfalls erfolgten die Wahlen zum Aufsichtsrat einstimmig. Die Generalversammlung beschloß dann auf Vorschlag des Rendanten, die Betriebsmittelhöchstgrenze auf 1 500 000 RM. und die Höchstgrenze für alte Kredite auf 20 000 RM., für neue Kredite auf 10 000 RM. festzusetzen. Damit war die Tagesordnung erledigt. Die Kaunitzer Spar- und Darlehnskasse wird also weiterbestehen und hoffentlich bald wieder zum Wohle und Nutzen aller Mitglieder und der Gemeinde Kaunitz werden.

„Der Korrektor". Der Vortrag wird von sämtlichen Sendern übernommen.

! **Die Oberweser-Personen-Dampfschiffahrt** wird am 13. Sptember eingestellt. Am 14. September finden nur noch die beiden Talfahrten planmäßig statt: ab Hann.-Münden 8,20 Uhr an Hameln 18,20 Uhr; und ab Hörter 9,30 Uhr, an Hameln 14,25 Uhr. Wer noch eine Weserfahrt plant, dem kann nur warm empfohlen werden, eine solche noch in dieser Woche zu unternehmen. Gerade jetzt im Spätsommer ist eine Weserfahrt besonders empfehlenswert. Das dunkle saftige Grün des Buchenwaldes der Weserberge nimmt allmählich die leuchtenden Farbtöne des Herbstes an, sodaß die Weserlandschaft dem Auge ein ungemein reizvolles Bild bietet.

!! **Bad Lippspringe.** 80 Jahre alt. Am 31. Aug. feierte die in weiten Kreisen der Bürgerschaft bekannte Wwe. Wilhelmine Schlüter geb. Krieger ihren 80. Geburtstag. Der evg. Posaunenchor brachte ihr gestern aus diesem Anlaß ein Ständchen. Die Jubilarin ist eine biedere Bürgersfrau vom alten Schrott und Korn. Ihre Mitmenschen schätzt und achtet sie und steht ihnen stets hilfsbereit zur Seite. Mögen ihr noch recht viele Jahre beschieden sein.

— **Bad Lippspringe.** Kürzung der Wohlfahrtsunterstützungen. Die städtischen Ausschüsse haben auf Grund der Notverordnung entsprechend dem Vorgehen der Arbeitslosenversicherung die Unterstützungssätze erheblich gesenkt. Dadurch ist gleichzeitig eine Ausgleichung an die Richtsätze des Kreises erreicht worden. Es erhält beispielsweise ein Lediger im fremden Haushalt 9.45 RM. wöchentlich und ein verheirateter mit einem Kind 12,15 RM., außerdem die Miete.

Paderborner Stadtchronik

vom 7. September 1931.

Vom Sonntag

Wer sich für den gestrigen Sonntag einen Ausflug oder Spaziergang vorgenommen hatte, der mußte schon beim Aufstehen feststellen, daß dieses Vorhaben buchstäblich ins Wasser gefallen war. Denn schon am frühen Morgen öffnete der Himmel seine Schleusen und man war froh in trockenen Kleidern zwischen seinen vier Wänden sitzen zu können. Dabei war es so kühl, daß zeitweise der Ofen schon wieder in Tätigkeit gesetzt werden mußte, was man eigentlich Anfang September nicht gerade als angenehm empfinden kann. Gegen Mittag klärte es sich zwar etwas auf, auch die Sonne lugte mal hinter dem Wolkenschleier hervor, aber die Hoffnungen auf einen kleinen Nachmittagsbummel machte der Regengott bald wieder zunichte. Trotz des schlechten Wetters war aber ein reger Autobusverkehr zu verzeichnen. In unserer Paderstadt selbst verlief der Sonntag in der gewohnten Ruhe.

Am Vormittag feierte der hochw. P. Joseph Schulte in der Marktkirche sein erstes hl. Meßopfer. In feierlicher Prozession wurde er von Engelchen vom Pfarrhaus in die festlich geschmückte Kirche geleitet, wo der feierlichen Handlung viele Gläubige beiwohnten. Am Nachmittag fand eine Dankandacht statt, in der auch der Primizsegen erteilt wurde.

In den beiden Lichtspielhäusern herrschte sowohl am Nachmittag als auch am Abend Hochbetrieb, sodaß man Mühe hatte, ein Plätzchen zu bekommen. Auch die im Zentrum der Stadt gelegenen Lokale hatten einen guten Besuch aufzuweisen, während die Ausflugswirtschaften wegen des schlechten Wetters kaum auf ihre Kosten gekommen sein dürften. Hoffentlich stellt sich nun bald noch ein etwas besseres Nachsommerwetter ein, was im Interesse aller wohl zu wünschen wäre.

*

Das Orchester der Dresdener Philharmonie

am 19. September in der neuen Festhalle (Schützenplatz).

:,: Das in diesem Sommer veranstaltete Musikfest der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik, für das als Interpreten Walter Stöver und seine Dresdener Philharmoniker verantwortlich zeichneten, hat wie im vorigen Jahre, eine gewaltige Resonanz in der deutschen und ausländischen Tagespresse gehabt. Spaltenlange Berichte brachten alle Berliner Zeitungen sowie die bedeutenden Blätter in Hamburg Leipzig Köln, München Hannover usw. Ueber 100 Zeitungen berichten von den hervorragenden künstlerischen Leistungen des Festorchesters und seines Dirigenten Walter Stöwer. „Kein Lob zu hoch für die Dresdener Philharmonie und ihren Dirigenten", sagt die Vossische Zeitung. Der erste Musikkritiker der Deutschen Allgemeinen Schrenk, hebt „die vorbildliche Disziplin, rhythmische Präzision und klangliche Schönheit des Orchesters und die außerordentliche Leistung Walter Stöwers hervor, dessen Künstlertum vor keiner der mannigfaltigen Aufgaben versagte, die die Programme des Festes an ihn stellten". Die Leipziger Neuesten Nachrichten rühmen die Umsicht und Tatkraft des ausgezeichneten Dirigenten sowie die ausgezeichneten solistischen Kräfte im Orchester. Dr. Pringstein in der Allgem. Musikzeitung nennt Walter Stöver einen „Dirigenten von Format und Rang der eine Orchesterleistung von höchstem Niveau erzielte". Aehnlich äußern sich alle andern Zeitungen, die wir nicht im einzelnen hier zitieren können.

*

)-(**Das 1. Bataillon 18. Inf.-Regt.** wird am 7. und 8. September eine Uebung im Gelände zwischen Kirchborchen und Grundsteinheim abhalten. Am 7. September, abends findet ein Friedensbiwak in Gegend Ludwigskrug, 1 Kilometer südwestlich Grundsteinheim, nach althergebrachter Weise statt.

):(**Angestelltenversicherung.** Die monatliche Sprechstunde des Beamten der Reichsversicherungsanstalt findet Dienstag. 8. September,, von 10—13 Uhr in Paderborn im Versicherungsamt, Kamp 47, Zimmer Nr. 8 statt. Außer dieser Zeit finden Beratungen in der Geschäftsstelle des Ortsausschusses der Vertrauensmänner für die Angestelltenversicherung in Paderborn, Westernstraße 3, täglich von 10—12 Uhr und 15—17 Uhr statt. Ebendaselbst können Anträge auf Leistungen während der Sprechstunde gestellt werden. Auskünfte usw. kostenlos.

!! **Der Deutsch-Evangel. Frauenbund** unternimmt am Donnerstag 10. September, nachmittags 2,30 Uhr, eine Wanderung zum Wilhelmsberg. Treffpunkt ist Ecke Neuhäuser Straße — Fürstenweg. Wer fahren will, kann die Elektrische um 3 und 3,30 vom Hauptbahnhof benutzen. (Siehe heutige Anzeige.)

— **Herumziehende Bärenführer** machten gestern wieder das südliche Stadtviertel unsicher. Nicht weniger als drei Bären mußten in verschiedenen Straßen für ihre aufdringlichen Begleiter „arbeiten". Dabei waren diese Leute so unverschämt, an vielen Türen, wo sie Geld bekamen noch um Brot oder Essen zu betteln. Schließlich mußte ein Polizeibeamter diesen wandernden Gesellen klar machen, daß der Sonntag für derartige Unternehmungen doch wohl nicht geeignet sei. Sie waren dann auch bald von der Bildfläche verschwunden.

Aus Nah und Fern

Bad Oeynhausen als Pate.

Zur Taufe des jüngsten Sohnes des Oberregierungsrats a. D. Freiherrn von Oeynhausen in Grevenburg stand der Kurdirektor des Bades Oeynhausen, Bergrat von Hinüber, namens der Badeverwaltung Pate, da es sich bei dem jungen von Oeynhausen um einen Urenkel des Begründers von Bad Oeynhausen handelt. Sein Urgroßvater erschloß bei der im Auftrage der preußischen Krone durchgeführten Suche nach Salzlagern eine Thermalquelle, deren Heilkraft zur Entstehung des Bades führte. Die Taufe wurde mit Thermalwasser aus diesem Sprudel vorgenommen.

— Driburg. Tod durch Ersticken. Der 36 Jahre alte Arbeiter Niggemann aus Seelsen, war am Freitagnachmittag in der Nähe des großen Tunnels mit Ziegenhüten beschäftigt. Dabei erhielt er einen epileptischen Anfall, der ihn zu Boden warf. Als nach einiger Zeit einige Bahnarbeiter, die in der Nähe tätig waren und denen das lange Daliegen des Niggemann verdächtig vorkam, nach ihm sahen, war er eine Leiche. Er lag mit dem Gesicht auf dem Boden und hatte so den Tod durch Ersticken erlitten.

(:) **Brakel.** Einträgliche Bettelei. In Brakel ertappte man dieser Tage einen Fechtbruder, den 26 Jahre alten Schlosser Vinson aus Kristeln-Taunus bei einem Diebstahl. Er hatte in einem unbewachten Augenblick die Ladenkasse eines Schlossermeisters in der Ostheimer Straße aufgebrochen und daraus zirka 43 M. entwendet. Da aber gerade ein Kunde den Laden betrat und den Dieb eiligst verschwinden sah, nahm man die Verfolgung auf und erwischte ihn vor dem Sepkerberge. Erst erhielt der Spitzbube eine gehörige Tracht Prügel, dann wurde er der Polizeibehörde überliefert. Außer dem gestohlenen Gelde fand man noch 32 M. in Bettelpfennigen vor. Er befand sich seit vier Wochen mit einem Rade auf einer Reise durch das schöne Vaterland, der nun in Brakel ein ungewolltes Ende bereitet wurde.

— **Eilshausen.** 300 000 RM. Verlust der Darlehnskasse. Auf der außerordentlichen Generalversammlung der Hiddenhauser Spar- und Darlehnskasse wurde bekannt gegeben, daß die Revisionskommision einen Verlust von 300 000 RM. festgestellt hat. Es wurde beschlossen, die Geschäftsanteile von 60 RM. auf 300 RM. zu erhöhen. Um Härten zu vermeiden erklärte sich der Vorstand bereit, den Genossen verzinsliche Darlehn bis 300 RM zu gewähren. Durch die Erhöhung der Geschäftsanteile wird der Verlust nur zu etwa einem Drittel abgedeckt.

:-: **Schötmar** Die beste Lösung. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr knallten zwei Personenautos am Marktplatz aufeinander, wobei beide Fahrzeuge mehr oder weniger schwer beschädigt wurden. Statt, wie es sonst üblich ist, beschimpften sich die Lenker der Fahrzeuge nicht und niemand versuchte, dem andern die Schuld an dem Unfall zu unterstellen, sondern beide sahen sich in aller Gemütsruhe den Schaden an, reichten sich dann in richtiger Erkenntnis der Sachlage, daß nur ruhige Ueberlegung zum Ziele führt, freundschaftlich die Hände, und fuhren dann zwar wankend und schwankend, aber wohlgemut ihres Weges nach Bad Salzuflen weiter.

)!(**Düsseldorf.** Wieder ein politischer Mord. In der Nacht zum Freitag kam es am Wörringer Platz zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Im Verlaufe dieses Zusammenstoßes wurde der Arbeiter Karl Vobis von einem Gegner durch einen Messerstich in den Rücken erstochen. Karl Vobis war Mitglied der NSDAP. Als die Polizei am Tatort erschien, waren die Beteiligten schon verschwunden, nur der Erstochene Vobis lag auf der Straße.

(=) **Enger.** Blutiges Ende einer Bierreise. Einen verhängnisvollen Ausgang nahm eine Bierreise, die hier der Dachdeckermeister W. mit einem Bekannten unternommen hatte. Als die beiden Männer in den späten Abendstunden in betrunkenem Zustande den Heimweg angetreten hatten, kam es über eine Nichtigkeit zu einer Auseinandersetzung. W. griff plötzlich zur Pistole und gab auf seinen Zechgenossen einen Schuß ab. Während die Kugel verfehlte, traf sie den gerade des Weges kommenden Handlungsgehilfen F. der mit einem Bauchschuß sofort zusam-

Das Neueste vom Tage.

Vom Montag bis 13 Uhr.

„Graf Zeppelin" trifft heute nachmittag in Friedrichshafen ein.

Friedrichshafen, 7. Sept. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" erreichte auf der Rückfahrt von Südamerika nach Friedrichshafen heute morgen um 7 Uhr die Stadt La Rochelle an der westfranzösischen Küste. Die Ankunft in Friedrichshafen wird gegen 15 Uhr erwartet.

Kleine Funkmeldungen

In Genf wurde heute morgen die 12. Vollsitzung des Völkerbundsrates eröffnet. Am späten Nachmittag wird eine weitere Sitzung stattfinden, und man nimmt an daß man schon morgen in die Aussprache eintreten wird.

Bei den Ueberschwemmungen in Nordengland sind nach den jetzt vorliegenden Meldungen mehrere hundert Menschen obdachlos geworden. Die Felder sind in weitem Umfange verwüstet und weiter sind auch einige Todesopfer zu verzeichnen.

In Pommern hat der heftige Sturm gestern großen Schaden angerichtet. Besonders stark war der Sturm über der Ostsee und auf der Insel Rügen. Ein Dampfer, der von dem Sturm überrascht wurde, brauchte für die sonst vier Stunden dauernde Ueberfahrt nach Rügen 15½ Stunden! Viele Schifferkähne wurden ans Land geworfen, die Insassen konnten aber gerettet werden. Im Stettiner Haff sind mehrere Fischerboote gesunken.

Kommunistische Demonstrationen in Bulgarien, die besonders auf den Dörfern veranstaltet wurden, versuchte die Polizei zu zerstreuen, wobei es zu mehreren blutigen Zusammenstößen kam. Drei Personen wurden getötet, mehrere schwer verletzt. Auch in **Warschau** kam es zu kommunistischen Straßenkundgebungen. Als die Polizei eingriff, fielen aus dem Hinterhalt plötzlich mehrere Schüsse. Dabei wurde ein 9jähriges Mädchen getötet.

Wetterbericht.

Der Ostsee-Tiefwirbel hat sich nur wenig verflacht und verteilt sich über Lettland und Estland. Unter Einwirkung des Warmluftgebietes über Polen und Westrußland wird das Tiefdruckgebiet rasch abgebaut. Die Temperaturen sinken nachts stellenweise bis unter 5 Grad. Bei tagsüber ansteigenden Temperaturen werden sich Regenschauer nur noch vereinzelt einstellen, sodaß mit einer beständigeren Wetterlage zu rechnen ist.

Wettervorhersage für Dienstag:

Bei schwachen westlichen bis nördlichen Winden wolkig bis heiter, trocken. Der Temperaturunterschied zwischen Tag und Nacht ist ziemlich groß: am Tage ist aber ein Ansteigen der Temperaturen zu verzeichnen.

Hausfrauen, Kinder!

Sanella GARANTIE-MARGARINE



Glückstüten Preisausschreiben

Rm. 50.000 IN BAR und 40.000 Sachpreise

GRATIS! Holen Sie die Glückstüten bei Ihrem Kaufmann

111 SN 30-. 90

menbrach. Er schwebt im Krankenhaus in höchster Lebensgefahr

:!: **Olpe.** Mit dem Auto in die Lenne gestürzt. Ein Autovermieter aus Altenhunden befand sich mit seinem Kraftwagen auf der Fahrt zwischen Kickenbach und Altenhunden. In der Nähe des Eisenbahndammes geriet der Wagen ins Schleudern, stürzte die etwa drei Meter hohe Böschung hinab und landete mitsamt dem Fahrer in der Lenne. Mit Hilfe von drei Pferden konnte der Wagen aus dem Flusse geschleppt werden. Der Fahrer kam mit leichteren Verletzungen davon.

!-! **Iburg.** Doppelwohnhaus eingeäschert. In dem von zwei Heuerfamilien bewohnten Doppelwohnhause des Hofbesitzers Völler in Mentrup brach ein Brand aus. Das aus, viel Mobilar und große Erntevorräte fielen den Flammen zum Opfer. Der Schaden ist sehr erheblich. Als Entstehungsursache des Feuers kommt vielleicht Selbstentzündung durch Heu in Betracht.

:!: **Hamm.** Tragödie eines Vaters. Der 60jährige Berginvalide Ludwig J. in Osterflierich hatte seinem Sohne vor einiger Zeit Haus, Hof und Garten vermacht, sich aber freie Kost und Wohnung und monatlich 10 RM Taschengeld ausbedungen. Der junge Mann erachtete aber die 10 RM. für zu hoch und wollte seinen Vater unter Bedrohung mit dem Rasiermesser dazu zwingen, von diesem seinen Wunsche abzulassen. Es kam zum Streit. Schließlich lief der Vater auf den Boden, stellte sich ins Heu und zündete es an, um Selbstmord durch Verbrennen zu begehen. Das Feuer wurde aber bemerkt und nur der Dachstuhl wurde vernichtet.

— **Dortmund.** Ein Jungstahlhelmmann erschossen. Als der 17jährige Jungstahlhelmmann von den Koop am Freitag gegen 22,15 Uhr das Stahlhelmheim am Schwanenwall 29 verlassen wollte, wurde er an der Ecke Schwanenstraße—Schwanenwall von unbekannten Tätern angeschossen. Es gelang dem jungen Mann, noch die Tür des Stahlhelmheimes zu erreichen, wo er zusammenbrach und bald darauf verstarb. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur

Im Schlafe erschlagen.

Einsturzkatastrophe in Ostoberschlesien.

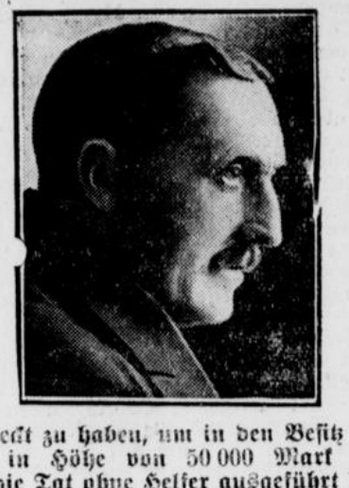
In der Ortschaft Friedek im Kreise Pleß ereignete sich in der vergangenen Nacht ein furchtbares Unglück. Das Haus des Arbeiters Borecki war kürzlich vom Blitze getroffen und durch den entstandenen Brand zum größten Teil zerstört worden. Der eine noch einigermaßen erhalten gebliebene Wohnraum wurde von der vielköpfigen Familie weiter als Notunterkunft benutzt.

Gegen 1 Uhr nachts stürzten nun infolge heftigen Sturmes die Reste des Wohnhauses zusammen und begruben die Ehefrau Borecki sowie die sechs Kinder im Alter von ein bis 16 Jahren, die sämtlich im Schlafe lagen, unter sich. Fünf Kinder und die Frau wurden von den Trümmern erschlagen. Ein achtjähriger Sohn erlitt schwere Verletzungen.

Geständnis Streckers.

Brandstiftung aus Not.

Der Schriftsteller Karl Strecker hat vor dem Untersuchungsrichter des Potsdamer Landgerichts das Geständnis abgelegt, seine Villa in Klein-Machnow vorsätzlich



in Brand gesteckt zu haben, um in den Besitz der Versicherungssumme in Höhe von 50 000 Mark zu kommen. Strecker will die Tat ohne Helfer ausgeführt haben. Auch seine Frau habe von der Brandstiftung vorher keine Kenntnis gehabt. Das Geständnis Streckers bedarf noch näherer Nachprüfung, da verschiedene Widersprüche in seinen Angaben aufgeklärt werden müssen.

Als Motiv der Tat gibt Strecker an, daß er sich seit langer Zeit in großer wirtschaftlicher Not befunden habe. Er und seine Frau hätten sogar den Plan gefaßt, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Dann sei ihm der Gedanke gekommen, durch einen Versicherungsbetrug zu Bargeld zu gelangen.

Turnen, Sport und Spiel

Heimischer Sport vom Sonntag.

Fußball.

Union Herford — V. f. L. 08 3:2 (0:2).
Sportverein 13 — V. f. R. Soest 3:3 (1:2).
1a Jgd. S. V. 13 — 1a Jgd. Lippspringe 1:0.
1a Fod. 08 — Jgd. Atlas 5:0.
1a Jgd. 13 — 1a Jgd. 08 0:3.
1b Jgd. 13 — Jgd. postsportverein 0:0.
V. f. R. Hamm — S. V. Neuhaus 1:3.

Handball.

Sportverein 13 — V. f. L. 08 0:10.
T. V. Geseke — T. V. Jahn Paderborn 1:9.
Damen Teutonia Lippstadt — Damen Sportverein 13 3:0.
Ausführliche Berichte folgen morgen.

Kleine telegraphische Meldungen

Vor den Augen der Kinder erschossen.

Oppeln. Die Witwe Morawietz wurde in ihrer Wohnung von dem Arbeitslosen Schiemski, einem früheren Schutzpolizeiwachtmeister, erschossen. Der Täter hatte eine Scheibe des Kammerfensters eingeschlagen und war dann in die im Parterre gelegene Wohnung eingestiegen. Nach kurzem Wortwechsel zog er eine Pistole und streckte die Frau, mit der er früher ein Liebesverhältnis hatte, vor den Augen ihrer beiden Kinder durch einen Schuß ins Herz nieder. Nach der Tat versuchte er Selbstmord zu begehen und schoß sich eine Kugel in den Kopf. Die Tat ist auf Eifersucht zurückzuführen, da Frau Morawietz nichts mehr von Schiemski wissen wollte.

Wilkins soll zurückkehren.

Newyork. Wie hier verlautet, hat der große amerikanische Zeitungsverleger Hearst, der an dem Unternehmen des U-Bootes „Nautilus" besonders stark interessiert ist, an den Kapitän Wilkins auf funktelegraphischem Wege das dringende Ersuchen gerichtet, sein Unternehmen abzubrechen und sofort zurückzukehren, ohne sich in weitere Abenteuer zu stürzen. Man hofft, daß Wilkins seine Expedition zu einem späteren Zeitpunkt unter besseren Umständen und mit einem stabileren Fahrzeug wird durchführen können.

Hinrichtung durch Giftgas.

Newyork. In Carson-City im amerikanischen Staate Nevada wurde jetzt zum ersten Male eine Hinrichtung durch Gas vollzogen. Der zum Tode verurteilte Mörder wurde in einen luftdicht abgeschlossenen Raum eingesperrt, in dem man Blausäuregas einströmen ließ. Durch ein Fenster überzeugten sich die gesetzlich vorgeschriebenen Zeugen vom Ende des Verurteilten.

Familien-Nachrichten

Vermählte: Harry Davenhill, Berna Davenhill, geb Atorf, Paderborn.

Gestorben: Frau Ww. Anton Jakobs, Maria geb. Lange, 80 Jahre, Paderborn; Beerdigung Dienstag, den 8. September, nachmittags 5 Uhr, Westernmauer 24 aus. — Eisenbahn-Pensionär Franz Schäfers, 75 Jahre, Paderborn; Beerdigung Dienstag, den 8. September, nachmittags 3.30 Uhr, Personstraße 49 aus.

Druck und Verlag der Paderborner Anzeiger und Verlagsdruckerei A.-G. in Paderborn.
Schriftleitung i. V.: Josef Albrink, Paderborn.

Geschäftliche Mitteilungen

Ein Preisausschreiben, wie es nicht alle Tage vorkommt, ist das große Sanella-Margarine-Preisausschreiben für Hausfrauen und Kinder, das eine Fülle von Bar- und Sachpreisen bringt. 50 000 M. und 40 000 Sachpreise sind ausgesetzt! Das Preisausschreiben, an dem sich jeder beteiligen kann, erscheint auf „Glückstüten" die in jedem einschlägigen Geschäft kostenlos erhältnich sind. Dort erfahrt man auch alles Nähere über die Bedingungen.

Wenn besserer Kaffee geröstet wird, so rösten Thams & Garfs ihn.



Unsere Preise

Bruchreis	Pfd.	**13** Pfg.
Vollreis	„	**15** Pfg.
Italiener glas.	„	**22** Pfg.
Kokosfett	„	**34** Pfg.
Margarine	„	**35** Pfg.
Backöl Liter		**52** Pfg.

RW 233719

Thams & Garfs
Westernstr. 30 Paderborn Neuhäuserstr. 34
Telefon 2080.

Sie irren sich

wenn Sie gla ben, Ihre INSERATE hätten keine Werbewirkung

Volkswohl - Lotterie

Ziehung 17.—23. September 1931

Gewinne im Werte von RM

430 000

Höchstgewinn auf ein Doppellos im Werte von **150 000** RM
Höchstgewinn auf ein Einzellos im Werte von **75 000** RM
2 Hauptgewinne: Zwei vollständig eingerichtete Landhäuser i Werte v. je 50000 = **100 000** RM
2 Prämien: 2 Landhäuser im Werte von je 25 000 = **50 000** RM
2 Hauptgewinne: Zwei Landhäuser im Werte von je 20 000 = **40 000** RM
2 Hauptgewinne: Zwei Reisen um die Welt im Werte von je 10 000 = **20 000** RM

Einzellos 1,— RM. — Doppellos 2,— RM.

Glücksbriefe mit 5 Losen 5,— RM. mit 10 Losen 10,— RM.

Porto und Liste 30 Pfennig extra.

Zu beziehen von der

Geschäftsstelle des Paderborner Anzeigers
Bahnhofstr. 13 Paderborn Fernruf 3213

Bedeutende deutsche Kugellagerfabrik sucht für den dortigen Platz einen geeigneten

Vertreter.

Zuschriften erbeten unter Nr. 1046 an die Geschäftsstelle des Paderb. Anz.

OTTO DANIELS
Maßschneiderei
Herrenausstattungen vornehmsten Stils
Paderborn Tel.-2038 Kampstr. 8

Obstverkauf.

1. Am Mittwoch, den 9. September vormittags 8 Uhr die Äpfel an den Wegen in der Stadtheide und rechts u. links der Detmolderstraße.
Sammelplatz: Rothestraße.
2. am Donnerstag, den 10. September vormittags 8 Uhr die Äpfel am Hilligenbusch, Krumme Grund u Goldgrund.
Sammelplatz: Bahnhof Kasselertor.
3. am Freitag, den 11. September vormittags 8 Uhr die Äpfel am Grünerweg, Frankfurterweg vom Wewer'schen Wege bis zum Kalkwerk Ilse und an der Abstbrede.
Sammelplatz: Glashütte.

Magistrat Paderborn.

Unreines Gesicht

Pickel, Mitesser werd. unter Garantie durch VENUS (Stärke A) beseitigt Preis Mk 2,75. Gegen **Sommersprossen** (Stärke B) Preis Mk. 2.75
Paderborn: Westfalia-Drogerie Kamp 3
Drogerie W. Bergmann, Westernstr. 31

Wer die Heimat liebt, der liest sein Heimatblatt!

Der gute Deutsche
trinkt nur
Deutschen Wein

Dortmunder Ritter - Bier
in Syphons und Flaschen
Biergroßhandl.
Voß, Paderborn
Neuhäuserstr. 12
Telefon 2049

In 3 Tagen **Nichtraucher.**
Sanitas-Depot
Halle a. S. 37d

Vertreter
von Zigarrenfabrik mit leicht verkäufl. z. T. gesetzl. gesch. Fabrikaten für Paderborn und Umgebung gegen gute Provision gesucht. Nur zuverl. Herren die Beziehungen zu Wirtschaften u. Colonialwarenhandlungen haben und solche regelmäßig besuchen können, wollen Off. unter F. K. 22 an die Gesch. dieses Blattes mit Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit richten.

Echte westfälische
Blockwurst
harte Winterware, à Pfd. 1,50 RM., Verpackung u. Fracht frei, versendet gegen Nachnahme.
Joseph Roland, Brakel, Kr. Höxter, Königstraße 23, Telefon 172.

Leder im Ausschnitt
Alle Schuh-Artikel
sehr billig!
Lederhandlung Loggen
Paderborn, Bahnhofstr. 9

Bekanntmachung!

Ich mache darauf aufmerksam, daß eine neue Polizeiverordnung über die Regelung des Straßenverkehrs in der Stadt Bad Lippspringe am 2. 4. ds. Jrs. erlassen worden ist, die inzwischen die Genehmigung der Aufsichtsbehörde gefunden hat. Dieselbe ist in den amtlichen Gitterkästen und am schwarzen Brett im Rathaus veröffentlicht.

Bad Lippspringe, den 2. 9. 1931.
Die Polizeiverwaltung.
Der k. Bürgermeister
Koberg.

Eisenbahn-Verein e. V.
Paderborn

Diejenigen Mitglieder, die ihren Bedarf an Kartoffeln bei uns zu decken wünschen, werden gebeten, dieses bis spätestens zum 25 d. M. in unserer Geschäftsstelle, Glashüttenstr. 8, oder beim 2. Kassierer (Herrn Hecker) anzumelden.

Lohnender Nebenverdienst
biet. sich Hausbesitzern mit RM 2000 — bis 3000.- Kapital Näheren unter XY 1234.

Deutsch-Evang. Frauenbund
Paderborn
Donnerstag, den 10. Sept., nachm. 2,30 Uhr Wanderung zum Wilhelmsberg. Treffp. Ecke Fürstenweg. (Elektr. 3 und 3.30 Uhr vom Hauptbahnhof)

Brotverkäufer
sucht leistungsfähige Brotfabrik. Angebote mit äußerstem Preis unter Nr. 1038 an die Exp des Pad. Anz.

Viehmarkt
(Rindvieh-, Pferde- und Schweinemarkt)
am Mittwoch dem 9. Sept.
in Delbrück in Westf.

Sichere Existenz bringt die
Heißmangel.
Modell 1931 allen voran. 1,75 m Walze = RM 1250; 2 m Walze = RM 1380; Ratenzahlung, Vertreterbesuch.
Julius Höwing, Bochum, Yorkstraße 10, Ruf 62311.

Miele Motor-Fahrrad
mit Sachs-Motor
Das ideale Verkehrsmittel für alle Berufe in Stadt und Land.
Tausendfach erprobt. Glänzend bewährt.



Steuer- und führerscheinfrei. 2 Gänge und Leerlauf. Geschwindigkeit 30 km. Brennstoff 2 l auf 100 km. Preis in verchromter Ausführung mit Vordergabel-Federung und großem Sattel:
Herrenrad RM 311.- Damenrad RM 321.-

Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.
Über 2000 Werksangehörige.
Zu haben in den Fahrradhandlungen

Nr. 210
Zweites Blatt

Lippspringer Anzeiger

Dienstag
den 8. September 1931

Führertagung des Stahlhelms.

Die Wiedergewinnung der deutschen Wehrhoheit.

Ziele des Stahlhelms.

Im Rahmen einer Führertagung des Stahlhelms, Landesverband Brandenburg, sprach der zweite Bundesführer, Düsterberg, über die Wehrhoheit des Reiches. Er führte etwa aus: In Genf fällt im Jahre 1932 die letzte Entscheidung über die deutsche Zukunft. Die Verlängerung des Rediskonts auf sechs Monate läuft ausgerechnet Anfang Februar ab, d. h. Deutschland befindet sich also nach menschlichem Ermessen bei Beginn der Abrüstungsverhandlungen in einer noch schlimmeren Finanzlage als heute. Frankreich kann an dem wehrlosen Deutschland

die letzten Würgegriffe

vornehmen. Zwölf Jahrgänge deutscher Jugend sind militärisch unausgebildet ins Leben getreten. Der Stahlhelm kämpft um die Wiedergewinnung der deutschen Wehrhoheit. Wehrhoheit bedeutet die Wiedergewinnung des vornehmsten staatlichen Hoheitsrechts. Die politische Voraussetzung für eine entschlossene Außenpolitik zu schaffen, war der innerste Antrieb zum Stahlhelmvolksbegehren und Volksentscheid. Keine der vielen Regierungen nach 1918 hat die nationale Kraft in der Außenpolitik eingesetzt. Das ritterliche Frankreich, der „Träger der Kultur und der wahren Zivilisation", wie es in den Köpfen der deutschen Pazifisten lebt, will uns

wie Fremdenlegionäre behandeln.

Wir sollen gehorchen oder krepieren. Gegen dieses Schicksal bäumen wir uns mit allen Kräften auf. Unser Ruf geht an alle Deutschen, damit sich in den kurzen sechs Monaten der „politischen Bewährungsfrist" ein harter entschlossener Wehr- und Freiheitswille im deutschen Volke bildet. Wir wollen keinen neuen Krieg, sondern einen neuen Frieden. Als Hauptaufgaben des Stahlhelms in nächster Zeit bezeichnete der Redner folgende Punkte: unbedingte Kündigung aller Reparationen und damit im Zusammenhang Vereinigung des internationalen Schulden- und Zinsproblems, Einführung der ganz klaren echten Arbeitsdienstpflicht mindestens eines Jahrgangs, Abbau des überspannten Apparates der Behörden, der Städte, der Sozialversicherung usw., Rückkehr zur äußersten Sparsamkeit auf allen Gebieten, Stärkung des Gefühls des

Aufeinanderangewiesenseins von Stadt und Land.

Alle diese Maßnahmen müßten gleichmäßig zusammengefaßt auf lange Sicht durchgeführt werden.

Aufstände und Revolutionen.

Zunahme der Aufständischen-Bewegung in Chile.

Wie aus Valparaiso in Chile, gemeldet wird, sind zwei bisher regierungstreue Regimenter zu den Aufständischen übergegangen. Der Eisenbahnverkehr ist in vielen Teilen des Landes unterbrochen. Die verbreiteten Gerüchte, wonach die Vereinigten Staaten, England und Frankreich Kriegsschiffe nach Chile entsenden wollen, werden offiziell widerlegt. Die kommunistische Partei hat stark an Macht zugenommen, da sie infolge der Wirtschaftslage ständig an Anhängern gewinnt.

Die Regierung droht mit Flugzeugbombardement.

Die chilenische Regierung hat die Verhandlungen mit den Rebellen abgebrochen und beabsichtigt, die Lebensmittelzufuhr nach allen Häfen zu unterbinden, um die Meuterer auszuhungern. Weiter kündigte die Regierung ein Bombardement durch sechs Junkers-Bombenflugzeuge und sechs Dornier-Flugzeuge an, falls die Rebellen die Hafenorte beschießen wollten. Die Regierung ist fest entschlossen, mit allen Machtmitteln vorzugehen.

Im Concepcion kam es zu schweren Kämpfen zwischen den Rebellen und den regierungstreuen Truppen, in deren Verlauf es viele Tote gab. Rädelsführer der Meuterer ist der Marinemechaniker Rogelio Reyes. Die Ausländer wurden ermächtigt, zu den Waffen zu greifen, um ihr Leben und Eigentum zu schützen.

Aushungerung der chilenischen Aufständischen.

Ende des Aufstandes in Chile.

Die chilenische Regierung läßt mitteilen, daß sich ihr sämtliche Aufständischen ergeben haben. Nach Meldungen aus Valparaiso bleibt indessen abzuwarten, ob die Erklärung der chilenischen Regierung, daß sich die Aufständischen ergeben haben, nicht allzu optimistisch war. Vorläufig steht nur fest, daß die Matrosen untereinander einig sind. Während die Führer immer noch für eine Fortsetzung des Aufstandes eintreten, sind viele Mannschaften dagegen. Da die Matrosen aber schon jetzt an Nahrungs- und Brennstoffmangel leiden, dürfte die Aushungerungspolitik der Regierung zu einem Erfolg führen.

Die Regierung hat befohlen, daß die großen Erdöltanks in den Hafengebieten in die Luft gesprengt werden, falls die Aufständischen bei Landungsversuchen die Oberhand gewinnen und den Kampf fortsetzen sollten.

Vor einer neuen Revolution in Peru?

Als Vorbeugungsmaßnahme gegen eine neue Revolution in Peru ist in Lima das siebente peruanische Infanterieregiment und die republikanische Garde entwaffnet sowie das einzige noch übrigbleibende fünfte Infanterieregiment angeblich zu Manövern aus Lima herausgezogen worden. Die drohende Revolution hat die Ernennung des früheren Präsidenten General Benavides zum Ziel.

Ernste Lage in Spanien.

Die Lage in Barcelona ist immer noch sehr ernst. Aus Saragosse und Valencia sind zur Verstärkung der dortigen Garnison Truppen entsandt worden. In dem Dorfe Rute bei Cordoba haben streikende Landarbeiter die Polizei angegriffen und beschossen. Dabei wurden mehrere Personen verwundet. Man befürchtet in Cordoba neue syndikalistische Gewaltakte.

Empfang der Grünen Front beim Reichskanzler.

Der Reichskanzler empfing in Gegenwart des Reichsernährungsministers und des Reichsministers Treviranus die in der Grünen Front vereinigten Führer der Landwirtschaft aus allen Teilen des Reiches. Nachdem die anwesenden Herren die allgemeinen Sorgen und diejenigen ihrer besonderen Gebiete vorgetragen hatten, machte der Reichskanzler ausführliche Bemerkungen über die allgemeine Lage im Rahmen der welt- und volkswirtschaftlichen Entwicklungsgänge und die sich hieraus ergebende Politik insbesondere auch auf dem Gebiete der Landwirtschaft. In Anschluß hieran nahmen die anwesenden Reichsminister zu den einzelnen in der Debatte aufgeworfenen Fragen Stellung.

Mietsenkung um 12 Prozent?

Der preußische Handelsminister über die Krise.

Der preußische Handelsminister Dr. Schreiber sprach in einer Versammlung in Frankfurt a. M. Er führte u. a. aus: Bei der Beurteilung der gegenwärtigen Krise müsse davon ausgegangen werden, daß die deutsche Bevölkerung nach dem Kriege auf einen 10 Prozent dichteren Lebensraum bei gesunkenen Gesamteinnahmen zusammengedrängt sei. In gewissen Gewerbezweigen würden heute noch zum Teil

200 Prozent der Vorkriegslöhne

gezahlt. Bezüglich der Herabsetzung der Beamtengehälter erklärte der Minister, man dürfe nicht außer acht lassen, daß gegenüber 1929 der Lebensindex um 11,5 Prozent gefallen sei. Es sei bedauerlich, daß der zweifellos in den Kreisen der Arbeitnehmerschaft bestehende Opferwille sich nicht in der Einsicht äußere, wirtschaftlich unerläßlichen Kürzungen zuzustimmen. Die bereits weitverbreitete Erkenntnis der Unmöglichkeit,

die Hauszinssteuer

in der bisherigen Form aufrechtzuerhalten, werde zu einem wirtschaftsbelebenden Abbau dieser Steuer führen müssen.

Gleichzeitig werde hiermit eine Mietsenkung von über 12 Prozent möglich werden. Es müsse mit allen Kräften eine neue Kapitalbildung eingeleitet werden, mit Einsparungen allein sei die gegenwärtige Krise nicht zu überwinden.

Der Geist der Opferbereitschaft.

Gebete für die Regierung, Parlament und Nation.

Der Erzbischof von Canterbury hat an alle ihm unterstehenden Gemeinden einen Aufruf zum Gebet für die Regierung, das Parlament und die Nation erlassen. In dem Gebet heißt es: Laßt uns zusammen beten, daß Gott der neuen Regierung Weisheit und Mut, dem Parlament eines tiefes Verantwortungsbewußtsein und der ganzen Nation einen willigen Geist zur Opferbereitschaft verleihe, so daß durch Zusammenarbeit aller Klassen das Vertrauen und die Stabilität wiederhergestellt wird, von denen die Wohlfahrt des ganzen Volkes abhängt.

Die Naturalleistungen an Erwerbslose.

Wie der amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, wurde in einer kürzlich im preußischen Wohlfahrtsministerium abgehaltenen Besprechung allgemein das Bedürfnis betont, zur wirksamen Bekämpfung der Not des kommenden Winters in der öffentlichen Fürsorge mehr als bisher durch Naturalleistungen, insbesondere Volksspeisungen, Verabreichung von Brot, Kartoffeln, Holz und Kohle zu helfen. In ländlichen Bezirken besteht die Möglichkeit, die erforderlichen Mengen teilweise durch Entgegennahme an Steuerstatt vom Erzeuger aufzubringen.

Die Art der Durchführung der Naturalversorgung erweist sich jedoch als stark örtlich und zeitlich verschieden bedingt, so daß sich eine Regelung im Gesetzeswege nicht empfiehlt. Die Durchführung soll daher der Entschließung der örtlichen Wohlfahrtsbehörde überlassen bleiben. Um diese anzuregen, wird das aus verschiedenen Landesteilen vorliegende Material bekanntgegeben werden, ohne daß eine der bereits angewandten Arten der Naturalversorgung als verbindlich empfohlen werden soll.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Die Sozialdemokraten am Montag beim Reichskanzler.

Die Besprechungen der sozialdemokratischen Führer mit dem Reichskanzler über die Abänderungswünsche der Sozialdemokraten zu den Notverordnungen der Reichsregierung sind bekanntlich noch nicht abgeschlossen worden. Wie von zuständiger Stelle verlautet, ist nunmehr für die Fortsetzung der Besprechungen der Montag der nächsten Woche festgesetzt worden. Es werden wiederum der Reichsfinanzminister a. D. Hilferding und Reichstagsabgeordneter Dr. Hertz die sozialdemokratischen Forderungen beim Reichskanzler vertreten.

Preußens Notverordnung.

Die Vorarbeiten für das preußische Sparprogramm sind so weit gediehen, daß die entsprechende Gesamtvorlage der für nächsten Mittwoch anberaumten Sitzung der preußischen Staatsregierung zugeleitet werden wird. Am gleichen Tage dürfte dann auch dieses preußische Sparprogramm in Form einer preußischen Notverordnung verkündet werden.

Aus In- und Ausland

Berlin. Der Reichsführer der Bismarckjugend der DNVP., H. O. Sieveking-Hamburg, ist in Tegernsee an einer Blutvergiftung im Alter von 40 Jahren ganz plötzlich gestorben.

Hamburg. Von Danzig kommend, liefen die italienischen Schulschiffe „Amerigo Vespucci" und „Cristoforo Colombo" in den Kieler Hafen ein. Beim Passieren der Enge von Friedrichsort feuerten sie den Landessalut, den die Salutbatterie Friedrichsort erwiderte. Nachdem die beiden Schiffe die obersten Mastspitzen heruntergenommen hatten, um die Hohe Brücke passieren zu können, liefen sie in den Kanal ein. Die Schiffe laufen nach London.

Standgerichte in Polen.

Todesstrafe statt Gefängnis.

Der Warschauer „Gesetzesanzeiger" veröffentlicht eine Verordnung der polnischen Regierung, wonach im ganzen Lande das Standrechtverfahren bei Fällen von Raub, Hochverrat, Mord und Überschreitungen der Vorschriften über die öffentliche und persönliche Sicherheit sowie das öffentliche Wohl in Anwendung zu bringen ist. Als Standgerichte werden die Zivilgerichte fungieren. Das standrechtliche Verfahren kann nicht nur auf die Täter, sondern auch auf Mitschuldige und Anstifter ausgedehnt werden. Das überaus rasch arbeitende Verfahren sieht bedeutend höhere Strafen vor. So droht Verbrechen, die nach dem gewöhnlichen Strafverfahren mit schwerem Gefängnis bestraft werden, nach dem standrechtlichen Verfahren die Todesstrafe.

Wolkenbrüche und Seestürme.

Wolkenbrüche in Westeuropa.

Große Teile Europas sind in den letzten Tagen von schweren Wolkenbrüchen heimgesucht worden. Über Berlin ging ein wolkenbruchartiger Regen nieder, durch den die Bürgersteige überflutet wurden. Große Wassermengen drangen auch in Wohn- und Lagerkeller ein. Über 200mal wurde die Feuerwehr zu Hilfe gerufen. Im Schwarzwald ist ein Wettersturz eingetreten, als dessen Folge erhebliche Schneefälle zu verzeichnen sind.

Im Harz, in der Gegend von Rhoden, hat ein Wolkenbruch mit Hagelschlag schweren Schaden angerichtet. Das in Garben stehende Getreide wurde von den Feldern fortgeschwemmt. Der tiefer gelegene Teil des Dorfes Rhoden wurde vollkommen überschwemmt. Die Bewohner mußten von der Feuerwehr mit Kähnen in Sicherheit gebracht werden. Im Zieselbach ertrank ein Mann, der von den Fluten auf einer Brücke fortgerissen wurde.

In Breese, im hannoverschen Kreise Dannenberg, wurden durch Blitzschlag zwei Wohnhäuser eingeäschert.

*

Schwerer Sturm an der Ostsee

Seit 36 Stunden herrscht an der Ostküste starker Sturm bis zur Windstärke 10, der in der Nacht vom Sonntag zeitweise zum Orkan anschwoll. Zahlreiche Schiffe mußten Saßnitz als Nothafen anlaufen. Außer der Schwedenfähre und einigen großen Dampfern konnten am Sonnabend und Sonntag keine Schiffe den Hafen verlassen. Der Stettiner Dampfer, der am Sonntagmittag eintraf hatte weder in Heringsdorf noch in Binz anlegen können. Der Sturm, der am Sonntagabend noch Windstärke 8 hatte, verursachte in den Wäldern auf Rügen durch Waldbruch viel Schaden. Zwischen Mißdroy und Swinemünde strandete der Hamburger Dampfer „Uli". Die Besatzung konnte gerettet werden. Eine Bergung des Schiffes war bisher nicht möglich. Auch in Swinemünde stockte die Schiffahrt fast ganz. Im Stettiner Hafen sind bei dem hohen Wellengang einige große Frachtkähne gesunken und sperren zum Teil die Fahrrinne. In vielen Orten waren außerdem längere Zeit der Telephonverkehr und die Stromversorgung unterbrochen. Durch Stauwind und Wolkenbrüche entstanden im Mündungsgebiet der Oder und auf dem niedrigen Gelände Ueberschwemmungen.

Auch aus dem ostpommerschen Küstengebiet werden schwere Unwetterschäden gemeldet. In Bernhagen bei Naugard stürzte infolge des Sturmes eine Mauer um und begrub mehrere Arbeiter unter sich. Ein Arbeiter war sofort tot, die übrigen wurden verletzt.

*

Unwetterschäden in Mittelengland.

In vielen Gegenden Mittelenglands haben in den letzten Tagen die Bewohner ihre Häuser räumen müssen, weil sie von dem ununterbrochenen Regen unterwaschen sind und zusammenzustürzen drohen. In Leeds und Sheffield sind mehrere Fabriken geschlossen worden, da man einen Einsturz der Baulichkeiten befürchtet. Meldungen über fortgeschwemmte Bahndämme, unterbrochenen Zugverkehr, abgeschnittene Dörfer usw. laufen aus allen Teilen Englands ein.

In der Nähe von Sheffield ertranken 180 Schweine auf ihrer Weide. In Leeds steht das Geschäftsviertel an manchen Stellen mehrere Fuß hoch unter Wasser, so daß der gesamte Straßenverkehr eingestellt werden mußte. In Rotherham steht das Elektrizitätswerk unter Wasser. Durch die Unterbrechung des Stromes ist der gesamte Industrieverkehr der Gegend lahmgelegt. In Mansfield brach ein Wasserreservoir und überschwemmte das benachbarte Land. Zehntausende Hektar Landes, auf denen die Ernte vernichtet ist, bieten in allen Teilen des Landes einen trostlosen Anblick.

Regenperiode in Frankreich.

In ganz Frankreich herrscht seit Tagen eine Regenperiode, die überall großen Schaden angerichtet hat. In Paris hatten besonders die Außenbezirke zu leiden. Dort wurden viele Straßen überschwemmt, da die Kanalisation mangelhaft ist und die Wassermassen nicht zu fassen vermag. Anhaltender Regen verbunden mit Hagelschlag hat auch in den Provinzen erheblichen Schaden angerichtet. In der Provinz Châlons-sur-Marne mußte ein Personenzug auf halbem Wege umkehren, da die Gefahr eines Dammbruches bestand.

Nachklänge zum Stinnes-Prozeß.

Untersuchungen der preußischen Justizverwaltung.

Die preußische Justizverwaltung ist seit dem Erscheinen der Mitteilungen, die in der Presse im Zusammenhang mit dem Stinnes-Prozeß gebracht worden sind, um Klärung der Angelegenheit bemüht. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, sind der Kammergerichtspräsident und der Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht um schleunige Nachprüfung und Berichterstattung ersucht worden. Bei dem Umfang der Angelegenheit wird die Aufklärung gewisse Zeit bedürfen, zumal Landgerichtsdirektor Arndt, der den Vorsitz im Stinnes-Prozeß führte, sich noch nicht hat äußern können. Er wird in Unterbrechung seines Urlaubs alsbald nach Berlin zurückkehren.

Rechtsanwalt Alsberg und Rechtsanwalt Gollnick erklären, daß sie gegen das Ehepaar Glade Verleumdungsklage erheben werden. Ferner hat Rechtsanwalt Alsberg bereits angekündigt, daß er allen zuständigen Stellen, d. h. vor allem der Anwaltskammer und dem Justizministerium, eine Darstellung des wahren Sachverhalts unverzüglich übermitteln werde. Die Klage gegen ihn sei nur erhoben worden, um von Hugo Stinnes Zahlungen zu erpressen. Das habe bereits der erste Termin in dem Prozeß bewiesen; während er auf Verhandlung gedrängt habe, habe Frau Glade gebeten, den Prozeß zu vertagen. Am meisten empöre ihn, daß der Rechtsanwalt des Ehepaares Glade nicht einmal vor Einreichung der Klage versucht habe, wie es kollegialen Gepflogenheiten entspreche, ihn vorher zu befragen, wie er zu der Sache stehe.

Geldbriefe im Gebüsch.

Selbstgestellung eines ungetreuen Posthelfers.

Ein 19jähriger Postaushelfer aus Frechen bei Köln, der auf dem Bahnpostamt 11 in Köln beschäftigt und für vierzehn Tage beurlaubt worden war, sollte wieder seinen Dienst antreten. Er erschien auch im Postamt 11, allerdings in einer anderen Dienststelle, wo die Geldbriefsendungen erledigt werden, und forderte von dem diensttuenden Beamten einen bestimmten Postsack der Geldbriefsendungen enthielt. Als der Beamte einen Ausweis von dem Posthelfer verlangte, gab er an, daß er seinen Ausweis zu Hause gelassen habe, daß aber ein im gleichen Raum anwesender zweiter Beamter ihn kennen würde. Dieser zweite Beamte konnte die Aussagen des Mannes bestätigen, worauf dem Posthelfer ein Postbeutel mit mehreren Geldbriefsendungen ausgehändigt wurde.

Mit diesem Postbeutel war der Posthelfer flüchtig geworden. Er stellte sich aber freiwillig und gab an, daß er den unterschlagenen Geldbriefbeutel in einem Gebüsch in der Nähe des Arbeitersportplatzes geöffnet habe. Hierbei sei er gestört worden und habe sich unter Zurücklassung der Wertbriefe mit Inhalt eilig entfernt. Die Finder der Wertbriefe sowie des Postbeutels haben sich bisher bei der Oberpostdirektion noch nicht gemeldet. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Die Höhe der Geldsendungen in den Wertbriefen steht bisher noch nicht fest.

Opfer seiner Gutmütigkeit.

Die Pirnaer Stadtbank um 50 000 Mark geschädigt.

Durch den Kaufmann Konrad Lauschke, Inhaber des gleichnamigen Porzellanhauses in Pirna, ist die Stadtbank um etwa 50 000 Mark geschädigt worden. Er hat sich der Mithilfe des Beamten Trautmann von der Stadtbank, der seit Mittwoch verschwunden ist, bedient. Trautmann hatte für den Kaufmann Lauschke Postschecks, für die keine Deckung vorhanden war, auf Girokonto überschrieben. Lauschke soll seit längerer Zeit in finanziellen Schwierigkeiten gewesen sein.

Die Stadtbank ließ, um sich schadlos zu halten, das Geschäft Lauschkes schließen. Lauschke selbst wurde verhaftet und der Staatsanwaltschaft zugeführt. Der 34jährige Trautmann ist sei 1919 bei der Stadtbank beschäftigt gewesen und seine Vorgesetzten hatten bisher keine Veranlassung gehabt, Mißtrauen zu hegen. Nach einem Brief des Verschwundenen an seine Ehefrau ist er das Opfer seiner Gutmütigkeit geworden.

Vermischtes

○ **Großfeuer durch Brandstiftung.** Den dauernden Brandstiftungen in Südwest-Mecklenburg fielen wieder zwei große Scheunen zum Opfer. So brannte in Tewswoos die mit Erntevorräten gefüllte Scheune des Tischlermeisters Reimer zweifellos infolge Brandstiftung vollständig nieder. In dem jenseits der Elbe gelegenen Bahrendorf (Kreis Dannenberg) ging die Scheune des Hofbesitzers Sander zum drittenmal innerhalb von fünfzehn Monaten in Flammen auf. Auch hier liegt Brandstiftung vor.

○ **Unregelmäßigkeiten bei einer Getreidefirma.** Die Zahlungseinstellung der Königsberger Getreidefirma J. F. Rorek Nachfolger ist auf schwere Verfehlungen der Firmeninhaber zurückzuführen, so daß auf Strafanzeige hin die Verhaftung der beiden Firmeninhaber Gellert und Neumann und des Prokuristen Skopp am Freitag erfolgt ist. Gellert hat sein Amt als Mitglied der Industrie- und Handelskammer und Neumann sein Amt als Handelsgerichtsrat beim Königsberger Landgericht niedergelegt. Gellert hat anscheinend auch sein Amt als Aufsichtskommissar des der Industrie- und Handelskammer unterstellten Wiegeamtes mißbraucht.

○ **Sechs Maler vom Gerüst gestürzt.** Am Wiesbadener Hauptbahnhof hat sich ein schwerer Unfall ereignet. Ein Gerüst, auf dem sechs Arbeiter mit Anstreicherarbeiten beschäftigt waren, brach durch, und die sechs Arbeiter stürzten in die Tiefe. Einer war sofort tot, die anderen erlitten schwere Verletzungen.

○ **Schienenbruch bei Dortmund.** Ein Dortmunder Blatt verbreitet die Mitteilung, daß in der Nähe des Bahnhofs Löttringhausen zwei junge Leute beim Einlaufen eines von Dortmund-Süd kommenden Zuges einen lauten Knall gehört und gesehen hätten, daß die Schienen gerissen seien und die Schwelle sich in die Erde gebohrt habe. Die beiden seien dann einem heranbrausenden Zuge entgegengelaufen und hätten diesen durch Winken und Zurufe rechtzeitig zum Stehen gebracht. Wie von der Reichsbahndirektion hierzu mitgeteilt wird, handelt es sich bei dem Vorfall um einen Schienenbruch, der von den Beamten bereits bemerkt worden war. Ein verbrecherischer Anschlag liegt nicht vor.

○ **Schlägerei zwischen politischen Gegnern.** Eine Schlägerei zwischen politischen Gegnern spielte sich vor einer Wirtschaft im Stadtteil Essen-West ab. Vier junge Leute betraten die Wirtschaft, und es entspann sich mit bereits im Lokal anwesenden Gegnern ein politisches Wortgefecht, das auf der Straße fortgesetzt wurde. Es entwickelte sich eine Schlägerei, bei der der Schlosser Heinrich Quand einen Stich in den Unterleib, ein Musiker einen Stich in den Unterleib und in die Nierengegend und ein Kellner einen Stich in den Unterleib und in den Oberschenkel erhielt. Die drei Schwerverletzten wurden dem Krankenhause zugeführt, wo Quand inzwischen seinen Verletzungen erlegen ist. Drei Personen wurden vorläufig festgenommen.

⊙ **Unfall bei den französischen Manövern.** In den Französischen Alpen finden augenblicklich Manöver statt, die den Fortschritt der Motorisierung der Truppen zeigen sollen. General Jaquemot, Mitglied des Obersten Kriegsrates, der diese Manöver leitet, wurde während eines heftigen Gewitters vom Blitz getroffen und gelähmt.

⊙ **Früher Winter.** In dem Ort Hede in Härjedalen, im südlichen Teil Nordschwedens, herrscht seit einigen Tagen empfindliche Kälte. Das Thermometer sinkt nachts bis auf 6 Grad unter Null. Das ist selbst für diese Gegend ein ungewöhnlich früher Winterbeginn.

Börse und Handel

Börsenfeiertag.

Die Effektenbörsen bleiben an den Sonnabenden des Septembers geschlossen.

* **Produktenbörse.** Die feuchte Witterung veranlaßte weiterhin verstärktes Deckungs- und Kaufinteresse von den verschiedensten Seiten. Immerhin konnten die um etwa 5 Mark erhöhten Anfangsnotierungen des Lieferungsmarktes sich im Verlaufe nicht immer voll behaupten. Roggen lag gleichfalls fester, aber nicht in so erheblichem Umfange wie Weizen. Das Mehlgeschäft ist zu wenig veränderten Preisen nur wenig umfangreich. Hafer in guter Ware fest. Gerste ruhig.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	5. 9.	4. 9.		5. 9.	4. 9.
Weiz., märk.	213-215	209-211	Weizkl. f. Bln.	11,5-11,9	11,5-11,9
pommersch.	—	—	Roggkl. f. Bln.	9,7-10,0	9,7-10,1
Rogg., märk.	174-176	171-173	Raps	—	—
Braugerste	—	—	Leinsaat	—	—
Sommergst.	—	—	Vikt.-Erbsen	22,0-28,0	22,0-28,0
Futtergerste	152-161	152-161	kl. Speiseerbs.	—	—
Wintergerste	—	—	Futtererbsen	—	—
Hafer, märk.	135-144	132-141	Peluschken	—	—
pommersch.	—	—	Ackerbohnen	—	—
westpreuß.	—	—	Wicken	—	—
Weizenmehl			Lupine, blaue	—	—
p. 100 kg fr.			Lupine, gelbe	—	—
Brl. br. inkl.			Seradella	—	—
Sack (feinst			Rapskuchen	12,00	—
Mk. u. Nor.	26,0-32,5	25,5-32,2	Leinkuchen	13,7-13,9	13,7-13,9
Roggenmehl			Trockenschnzl.	6,80-6,90	6,80-6,90
p. 100 kg fr.			Soya-Schrot	12,1-12,6	12,1-12,6
Berlin br.			Torfml. 30/70	—	—
inkl. Sack	24,0-26,5	23,7-26,2	Kartoffelflck.	—	—

* Amtliche Berliner Butternotierungen. 1. Qualität 126 Mark, 2. Qualität 116 Mark, abfallende Sorten 102 Mark per Zentner.

Gewinnauszug

5. Klasse 37. Preußisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

24. Ziehungstag — 5. September 1931

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

6 Gewinne zu 10000 M. 28735 53145 89072
14 Gewinne zu 5000 M. 129850 162904 163920 168942 246288 257039 344747
18 Gewinne zu 3000 M. 9201 68084 76771 124096 182232 208626 242742 284822 375320
68 Gewinne zu 2000 M. 11787 12059 20164 32828 43600 48326 52079 67621 67835 73705 81138 88382 90374 100032 100120 115642 116311 135826 136415 138996 147145 161555 169608 198679 212710 233924 265395 271742 289962 292665 334794 360093 365016 373291
120 Gewinne zu 1000 M. 403 3252 11612 23449 24389 26981 27529 31076 31473 33577 34002 36456 40804 59935 68965 70156 73731 81681 109862 111181 113094 132505 159791 163554 165024 165785 207114 217228 218143 218424 235691 238952 239633 240512 250223 253086 256461 258364 264645 266710 270747 274270 285980 300649 304537 311701 312398 312985 320689 324775 334424 342171 355740 369135 375027 377261 379711 380086 390685 392687
168 Gewinne zu 500 M. 8632 12724 15946 19246 27583 34254 44501 51108 76361 78990 82447 84701 89612 92110 95537 99389 99701 104991 107555 111251 113329 130295 131892 134544 135614 147543 156258 157057 159183 162212 164001 166464 166527 189192 190738 191256 191886 192230 195558 196015 199661 205553 209166 212992 213718 232496 233148 233510 235406 240485 240585 246166 254354 261922 276813 287405 290539 301404 302568 304486 314544 314584 324036 327988 332222 339172 341172 345792 351000 352034 353283 359340 360335 362677 363024 365035 369288 380047 388871 393089 394126 395100 396670 398949

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 300000 M. 285245
2 Gewinne zu 50000 M. 183111
2 Gewinne zu 10000 M. 326621
12 Gewinne zu 5000 M. 67141 75171 96714 250699 269794 384104
12 Gewinne zu 3000 M. 43680 202445 276761 303926 341207 365927
34 Gewinne zu 2000 M. 1078 14897 30793 122250 149611 166996 214098 215739 227966 235051 284177 302406 302756 326129 334898 347670 397057
102 Gewinne zu 1000 M. 10976 12577 16540 18217 24422 28446 31527 33998 46107 49266 54628 57568 61450 63643 74619 75092 79402 97596 114737 122652 122828 123868 132778 138013 141396 145804 146072 150751 158680 181795 184115 188779 193269 199817 215346 235854 251221 270892 276397 278325 279899 294387 308303 316776 338838 339126 359808 379752 391964 392295 394929
150 Gewinne zu 500 M. 930 9621 11179 20592 21889 26978 27863 32165 46028 49697 52956 55518 60983 61838 64700 73230 83688 91164 105671 107381 114263 118569 118893 131164 146365 151598 155184 155488 156798 157437 158491 165130 173467 182289 183692 184648 189692 190068 197476 202956 207245 208819 213451 215670 222485 225032 228451 228625 234722 242629 252461 253536 256797 259529 263520 267629 268521 273876 279975 281184 281810 301178 311815 312769 313290 313850 333653 347826 352364 355673 355766 357912 375742 381613 396994

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 200000, 2 zu je 50000, 10 zu je 25000, 42 zu je 10000, 76 zu je 5000, 188 zu je 3000, 468 zu je 2000, 976 zu je 1000, 1524 zu je 500, 4538 zu je 400 Mark.

Das Geheimnis des Raubtierhauses.

Roman von Lisa Passon.

(Nachdruck verboten.)

Erstes Kapitel.

Für fünf Uhr war Rosita bestellt. Um halb fünf schon stand sie vor Warwara Bogdanowas Modesalon in der Regentenstraße. Hier schütteten luxuriöse Schaufenster farbige Lichtströme in den schon Stunden währenden rieselnden Regen.

Um sich die Wartezeit zu verkürzen und eine Ablenkung für ihre Aufregung zu finden, trat Rosita vor das Schaufenster und verfolgte das laufende Band einer Lichtreklame, die auf dem Parkett vor den Auslagen angebracht war. Wort für Wort eilte an ihren Augen vorbei. Ein Stern trennte die kurzen Sätze.

Wenn der nächste Satz mit einem G anfängt, dachte Rosita in kindlichem Aberglauben, habe ich Glück. „Gesellschaftskleider, Abendumhänge nach neuesten Pariser Modellen," las sie halblaut und lächelte mit einem kleinen Aufatmen.

Als um drei viertel fünf ein Auto vorfuhr, schlüpfte sie eilig hinter einer aussteigenden Dame in Frau Bogdanowas Salon.

Dieser Salon, den die russische Emigrantin durch Verkauf ihrer wertvollen Schmucksachen hatte einrichten können, war ganz mit kanadischer Birke getäfelt, künstlerische Schnitzereien gliederten die Wandflächen, unter den Teppichen, die den Boden bedeckten, gab es Sammelstücke, denen die renommiertesten Antiquitätenhändler nachjagten. Die Bogdanowa hatte nicht nur die eleganteste Kundschaft heranzuziehen verstanden, es trafen sich bei ihren allwöchentlichen Fünfuhrtees, bei denen ausgewählt schöne Mannequins ihre neuesten Modelle vorführten, auch Berühmtheiten der Stadt, Kunstkritiker, Maler, Bildhauer, Schriftsteller. Der Salon war auch heute stark besucht.

Rosita, von diesem Luxus bedrückt durch ihre ärmliche Kleidung, blieb schüchtern neben der Tür stehen. Sie scheute sich, in den Bereich der Spiegel zu treten, die von allen Seiten elegante Frauen, schimmernde Brokatmäntel, aufblitzende Schmuckstücke reflektierten. Die Bogdanowa selbst pries gerade einen Schirm an, den sie mit spitzen Fingern hielt, ein Kunstwerk von einem Schirm mit einem Kopf aus Elfenbein, reich mit Amethysten eingelegt. In Vitrinen waren auserlesene Kunstgegenstände zur Schau gestellt, kostbare Handspiegel, Puderdöschen, Tabatieren, alte Uhren, echte Bronzen, Bernstein- und Elfenbeinschnitzereien, meist Antiquitäten.

Verloren blieben Rositas Augen an einem zarten Kleid aus altrosa Chinaseide hängen. Sie schreckte zusammen, als eine der Verkäuferinnen sie nach ihren Wünschen fragte.

„Ich bin bestellt," sagte sie leise, „ich soll hier abgeholt werden."



Dienstfertig und strahlend eilte sie dem Millionär entgegen.

In der Tat hatte sie die Bogdanowa, die für ihre bevorzugte Kundschaft mitunter unentgeltlich Vermittlung erstklassigen Personals übernahm, wofür sie eine besonders glückliche Hand zu haben vorgab, in dieser besonderen Absicht zu sich kommen lassen.

„Ah, Sie sind die Kleine, die zu dem Millionär soll," meinte das Fräulein neugierig und musterte sie. „Sie sind hübscher als Ihre Vorgängerin. Graue Augen, schwarze Haare — aber ebenso jung. Das ist wohl Ihre erste Stellung? Wissen Sie," fuhr sie vertraulich fort, „die andere ist nur drei Wochen geblieben, Sie . . ."

„Sophie, was stehen Sie hier herum, allons, Sie werden gebraucht!" unterbrach Warwara Bogdanowa. Sie war eine mittelgroße, bewegliche Dame mit starken Zügen und einem deutlichen Bartanflug auf der Lippe. „Also, meine Kleine, ich habe nur ein paar Minuten Zeit. Ihre Mutter ist Lehrerswitwe? Sie wollen Geld verdienen, das ist recht. Es macht nichts, daß Sie als Zimmermädchen anfangen. Ihr Herr ist steinreich und es wird später eine Reklame für Sie sein, bei Lee gedient zu haben. Ich bin froh, daß man Sie mir empfohlen hat, denn Herr Lee sieht gern etwas Hübsches um sich. Aber nun machen Sie mir keine Schande. Sophie, holen Sie den zurückgehängten Mantel!" rief sie der gerade Vorbeigehenden zu. „So. Sie müssen ein bißchen nett aussehen!" Und ehe es Rosita sich versah, steckte sie in einem neuen Mantel aus einfarbigem gutem Tuch.

„Ich kann ihn nicht bezahlen," stammelte sie.

„Lassen Sie nur. Ich habe da" — sie zeigte auf eine Vitrine — „eine kleine Kostbarkeit für Ihren Herrn, die es mir wieder einbringen wird."

Rosita fühlte ihr Herz schlagen vor Freude und so versunken war sie in ihr Glück, daß sie nicht merkte, wie die Herren voll Wohlgefallen und Vergnügen die Blicke auf ihr verweilen ließen.

Eine junge Dame in brandfarbenem, goldüberstäubtem Pelz erkundigte sich bei der Bogdanowa.

„Oh, die hat Glück!" meinte sie nach deren Auskunft, und ihrer Freundin flüsterte sie hastig zu: „Lee wird heute erwartet. Ich habe es mir gedacht. Du weißt es doch, er geht nur bei schlechtem Wetter aus. Er ist ja ein halber Engländer, eigentlich Schotte, also muß er auch seinen Spleen haben. — Sieh ihn an, da kommt er gerade."

Das Stimmengewirr ringsum wurde gedämpfter, man achtete überhaupt nicht auf das was man sagte, und redete nur, um nicht allzu auffällig zu machen, daß man beobachtete. Es war gut, daß hier viele Spiegel standen, so brauchte man sich nicht einmal umzudrehen, um Lee zu sehen. Die Bogdanowa merkte das Interesse und war begeistert. Welche Reklame für ihr Geschäft! Dienstfertig und strahlend eilte sie dem Millionär entgegen, der durch seine Absonderlichkeiten ein willkommener Gegenstand des Gesellschaftsklatsches war.

Lee stand in der Tür, hochgewachsen, ganz in Schwarz. Die Brauen lagen in einer seltsam harten Schwingung über den dunklen Augen, dunkel war auch die Haut, der keinerlei Röte Wärme gab.

„Ein Fürst der Hölle! Wahrhaftig!" bemerkte mit spöttischem Pathos ein Herr.

(Fortsetzung folgt.)

Sportblatt des Paderborner Anzeigers

mit seinen Nebenausgaben: Lippspringer Anzeiger, Delbrücker Anzeiger und Neuhäuser Anzeiger

2. Blatt zu Nr. 210 — **Die Entscheidungen vom Sonntag, den 6. September 1931.** — **8. September 1931**

Deutschland wieder in Front.

Ein überlegener deutscher Athletikerfolg in Paris vor 25000 Zuschauern. — Sievert war der Held des Tages. Dr. Peltzer unterliegt Keller. — Die deutschen Staffeln alle siegreich.

Ein glänzendes Fazit

kann sich die DSV. nach dem heutigen Länderkampf im klassischen französischen Olympischen Stadion, der Kampfstätte von Colombes bei Paris, für ihre Länderwettkämpfe ausreichen. Gegen Frankreich wurde der sechste Länderkampf mit 89:62 Punkten, also einer Differenz von 27 Punkten, die man nicht geschätzt hatte, gewonnen, womit Deutschland in seinen bisherigen 20 Länderkämpfen nach dem Kriege keine einzige Niederlage zu verzeichnen hat. Das Punkteergebnis war das gleiche, daß im Jahre 1927 auf demselben Kampfboden die Deutschland-Mannschaft im zweiten Länderkampf gegen Frankreich, sodaß man daraus folgern kann, daß sich in der Stärke zwischen Deutschland und Frankreichs wesentliche Aenderungen nicht eingeschlichen haben. Nach diesem Erfolg von Colombes, dem sechsten, nach Siegen über England und die Schweiz, muß sich Deutschland nunmehr mit Finnland messen. Das wäre die europäische Machtprobe.

Durchs Marathontor zogen kurz vor Beginn der Wettkämpfe die beiden Nationalmannschaften ein.

Voraus wehten die beiden Fahnen. Die blauen Franzosen wie die weißen Deutschen wurden von den 22—25 000 Zuschauern recht lebhaft begrüßt. Ueber Colombes lag kein sehr einladendes Wetter und die Lufttemperatur war durchaus nicht auf Athletik abgestimmt. Die Stimmung kam aber doch bald auf. Zwar sahen Frankreichs Athletikbegeisterte bald, daß heute gegen Deutschland kein Gesamtsieg und auch kein günstiges Punkteergebnis zu holen war, die Menge wurde aber doch ziemlich warm, als die Kämpfe sehr schön waren und es auch einige Ueberraschungen gab, die von den Franzosen mit viel Jubel aufgenommen wurden. Nachdem die beiden Nationalhymnen erklungen waren, rief der Organisator den ersten Wettbewerb aus.

Beschetznik Auftaktsieg über die Hürden

war recht sicher. Dem Berliner konnte keiner der Konkurrenten folgen. Er lag sofort in Front und lief bis ins Ziel sicher in 15 Sekunden durch. Deutschland hatte hier schon Pech, als der Frankfurter Welscher ins Hintertreffen geriet; er verfehlte eine Hürde. So kamen die Franzosen Adelheim und Max-Robert auf die nächsten Plätze. Im 110 m Hürden: 1. Beschetznik-Deutschland 15 Sek., 2. Adelheim-Frankreich; 3. Max-Robert-Frankreich, 4. Welscher-Deutschland. Deutschland-Frankreich 6:5 Punkten.

Wieder schlug Jonath Körnig

Der Bochumer bewies damit dem Charlottenburger recht deutlich, daß seine Düsseldorfer Unsportlichkeit wenig am Platze gewesen war. Jonath lag schon nach dem Start etwas in Front und siegte schließlich ziemlich klar in 10,8 Sekunden. Die beiden Franzosen Sureaud und Imbert spielten keine Rolle in diesem Rennen, das ein rein deutsches Duell war.

100 m Lauf: 1. Jonath-Deutschland 10,8 Sek., 2. Körnig-Deutschland, 3. Sureaud-Frankreich, 4. Imbert-Frankreich. Deutschland-Frankreich 14:8 Punkte.

Viel Freude bereitete Sievert, der Zehnkämpfer,

der deutschen Kolonie. Der Eimsbüttler feierte einen herrlichen, ganz hervorragenden Doppelsieg im Kugelstoßen und im Diskuswerfen, wo er fast 46 m erreichte. Sievert bewies damit erneut, daß er der kommende Zehnkämpfer internationalen Formats ist. Im Kugelstoßen kam Sievert mit 14,83 m auf den ersten Platz vor dem guten Franzosen Duhours, der diesmal auch nicht über 15 m kam und mit 14,71 m sich zufrieden geben mußte. Schneider schlug mit 14,45 m den bekannten Noel sicher.

Im Diskuswerfen, das etwas später stattfand, brachte Sievert die Riesenüberraschung, als er die hochfavorisierten Franzosen Winter und Noel glatt bezwang. Mit 45,98 m erreichte er selbst seine beste Jahresleistung. Winter blieb auf 44,76 m und sicher geschlagen. Fast hätte ihn noch der lange Hoffmeister mit 44,57 m überworfen. Noel warf 43,93 m.

Kugelstoßen: 1. Sievert-Deutschland 14,83 m, 2. Duhours-Frankreich 14,71 m, 3. Schneider-Deutschland 14,45 m, 4. Noel-Frankreich 14.08 m.

Diskuswerfen: 1. Sievert-Deutschland 45,98 m, 2. Winter Frankreich 44,76 m, 3. Hoffmeister-Deutschland 44,57 m, 4. Noel-Frankreich 43.93 m. Deutschland-Frankreich 28:16 Punkte nach vier Konkurrenzen.

Keller schlug Dr. Peltzer über 800 Meter

hier hatte es den Anschein, als sei der Stettiner wieder einmal auf einen taktischen Trick der Franzosen hereingefallen. Das Feld führte Charavalle in flottem Tempo vor Peltzer, Danz und Keller an. Peltzer griff bei 500 m Charavalle, der sich ganz ausgab, ohne Erfolg an. Dann trat plötzlich Keller an und kam sicher an die Spitze. Der Doktor vermochte nicht, den Franzosen zu bedrängen und blieb mit zwei Metern etwa in der guten Zeit von 1:55,6 Min. gegen 1:56 Minuten geschlagen. Charavalle wurde von Danz sicher passiert und endete weit zurück.

800 m Lauf: 1. Jean Keller-Frankreich 1:55,6 Min., 2. Dr. Peltzer-Deutschland 1:56 Min., 3. Danz-Deutschland 1:57 Min., 4. Charavalle-Frankreich. Deutschland-Frankreich 33:22 Punkte.

Metzner-Nöller gewann sicher

über 400 m. Das Rennen war nicht sehr aufregend. Die beiden Deutschen zogen in richtigem Tempo los, hatten eingangs der Zielgeraden die Führung. Metzner brachte sich klar vor Nöller in Front. Der Kölner hielt die Franzosen aber sicher. Die Zeit von 49,8 Sekunden war nicht sehr imponierend.

400 m Lauf: 1. Metzner-Deutschland 49,8 Sek., 2. Nöller-Deutschland 50,4 Sek., 3. Levier-Frankreich 50,8 Sek., 4. Ducos-Frankreich 51,8 Sek. Deutschland-Frankreich 41:25 Punkte.

Im Hochsprung gab es Stichkampf

zwischen Philippon und Köpke, die je 1,85 genommen hatten, und Poirier und Bornhöfft, die über 1,80 m gekommen waren. Philippon hielt sich gegen Köpke, aber Bornhöfft wies Poirier auf den letzten Platz.

Hochsprung: 1. Philippon-Frankreich 1,85 m, 2. Köpke-Deutschland 1,85 m, durch Stechen entschieden, 3. Bornhöfft-Deutschland 1,80 m, 4. Poirier-Frankreich 1,80 m, durch Stechen entschieden.

Körnig-Geerling „trabten" die 200 m

in ganz glänzender Zeit vor den Franzosen herunter. Der Sieg der Deutschen stand nie außer Frage. Körnig hielt seinen Landsmann sicher. Sureaud folgte mit 22 Sekunden knapp vor Beigbeder.

200 m Lauf: 1 Körnig (D.) 21.6 Sek., 2. Geerling (D.) 21.8, 3. Sureaud (Fr.) 22 Sekunden, 4. Beigbeder (Fr.) 22 Sekunden. Deutschland : Frankreich 54:34 Punkte.

Schaumburg geschlagen.

Zunächst führte Syring das Feld vor Schaumburg an. Rochard hielt sich auf dem dritten Platz. Schaumburg übernahm bei 3500 m die Spitze. In der letzten Runde kam Rochard vor Syring auf den zweiten Platz, doch spurtete Syring mit dem Franzosen an Schaumburg vorbei. Rochard siegte in 15:03,6 Minuten etwa 4 m vor dem Deutschen. Schaumburg wurde sicherer Dritter. —

5000 m Lauf: 1. Rochard (Fr.) 15:03,6 Min., 2. Syring (D.) 15:04,2 Min., 3. Schaumburg (D.) 15:04,6 Min., 4. Lahitte (Fr.) 15:10,6 Min. — Deutschland : Frankreich 59:40.

Köchermann wurde Weitsprungsieger.

Der Hamburger erwies sich als zuverlässiger. Mölle-Köln ist auf fremden Bahnen leider immer unsicher und mußte hinter dem überraschend guten Franzosen Paul mit dem dritten Platz vorliebnehmen. Köchermann hatte mit 7,43 m sicher die Spitze.

Weitsprung: 1. Köchermann (D.) 7,43 m, 2. Paul ((Fr.) 7.13 m, 3. Mölle (D.) 7.04 m, 4. Chevalier (Fr.) 6.72 m. — Deutschland : Frankreich 56:44 Punkte.

Gegen Ladoumegue kam keiner an

Ueber 1500 m hatte anfangs Schilgen die Führung. Bald aber setzte sich der französische Weltrekordmann in Front und lief sein eigenes Rennen sicher in 4:00,6 Min. bis ins Ziel herunter. Wichmann, der auf dem zweiten Platz lag, hielt sich recht gut mit 4:02,6 Min. hinter dem Franzosen, und auch Schilgen, der noch anfangs der letzten Runde hinter Normand lag, kam gut zu Wichmann auf und wurde sicher vor dem Franzosen Dritter.

100 m Lauf: 1. Ladoumegue (Fr.) 4:00,6 Min., 2. Wichmann (D.) 4:02,6 Min., 3. Schilgen (D.) 4:02,8 Min., 4. Normand (Fr.) 4:03,8 Min. — Deutschland : Frankreich 71:50.

10 m vor den Franzosen im Speerwerfen,

was natürlich nicht sehr mitreißend war. Es gab ein Duell zwischen Mäser und Weimann, das der Ostpreuße mit 19 cm für sich entschied. 62.19 und 62.0 m wurden notiert. Für die Franzosen schrieb man 52.62 und 52.60 m auf, also auch hier ein Duell.

Speerwerfen: 1. Mäser (D.) 62.19 m, 2. Weimann (D.) 62.0 m, 3. Gaßner (Fr.) 52.62 m, 4. Degland (Fr.) 52.60 m. — Deutschland : Frankreich 79:53 Punkte.

Ramadier Stabhochsprungsieger.

Ohne Wegerer war der Sieg des französischen Rekordmannes zu erwarten, doch mußte er erst mit dem Rüsselsheimer Reeg und seinem Landsmann Vintousky stechen, um mit 3.85 m den ersten Platz zu erhalten. Reeg wurde Zweiter, Müller nur Vierter mit 3.60 m.

Stabhochsprung: 1. Ramadier (Fr.) 3.85 m, 2. Reeg (D.) 3.85 m, 3. Vintousky (Fr.) 3.85 m, durch Stechen entschieden), 4. Müller (D.) 3.60 m. — Deutschland : Frankreich 84:60 P.

Zwei deutsche Staffelsiege bildeten den Ausklang

In der Sprinterstaffel starteten Körnig-Geerling-Borchmeyer-Jonath gegen die Franzosen Imbert-Finat-Beigbeder und Sureaud. Unsere Staffel wechselte zwar wieder mal nicht sehr eindrucksvoll, kam aber in 41.4 Sek. mit klaren 5 m vor den Franzosen ein. Ueber 4 mal 400 m gab es nur zu Beginn ein hartes Rennen zwischen Deutschland und Frankreich. In 3:21 8 Min. siegten Bergmann-Nöller-Metzner und Dr. Peltzer sicher mit 15 m vor den Franzosen Volege-Bigary-Levier und Pelletier. Deutschland hatte damit den Länderkampf mit 89:62 Punkten ganz überlegen gewonnen.

4 mal 100 m: 1. Deutschland (Körnig, Geerling, Borchmeyer, Jonath) 41.4 Sek., 2. Frankreich (Imbert, Finat, Beigbeder, Sureaud) 5 m zurück.

4 mal 400 m: 1. Deutschland (Bergmann, Nöller, Metzner, Dr. Peltzer) 3:21.8 Min., 2. Frankreich (Volege, Bigay, Levier, Pelletier) 15 m zurück.

Deutschland—Frankreich 89:62 Punkte.

Saison-Abschluß auf dem Nürburgring.

Die Westdeutsche Kraftrad-Meisterschaft entschieden. — Heyer-Krefeld fährt Tagesbestzeit.

Adenau, 6. Sept. Die Nürburgring-Saison ist am Sonntag mit dem letzten Lauf um die Westdeutsche Kraftrad-Meisterschaft abgeschlossen. Leider waren die äußeren Vorbedingungen nicht besonders günstig, denn vom frühen Morgen an war das Wetter recht trübe, und zeitweilig setzte sehr starker Regen ein, wodurch natürlich dem zuschauenden Publikum die gute Laune, die nun einmal derartige Veranstaltungen erfordert, genommen wurde. Sportlich dagegen war die Schlußveranstaltung ein voller Erfolg.

Der deutsche Motorradfahrer-Verband hatte das Programm durch Lizenzrennen noch vorteilhaft erweitert,

sodaß also die Westdeutsche Kraftrad-Meisterschaft ein zufriedenstellendes Rahmenprogramm erhielt.

Die Rennen selbst stiegen auf der 2 km langen Betonstrecke des Nürburgringes, die 40mal zu durchfahren war. Zuerst machten sich die Fahrer der 250- und 350 cm-Meisterschaftsklasse auf die Reise. Schon bald nach Beginn lagen die beiden Favoriten, Krumm a. DKW und Schanz a. Imperia, in Führung. Beide Fahrer gewannen denn auch in sicherer Manier ihre Rennen und wurden dadurch endgültige Sieger ihrer Klassen mit je 13 Punkten.

In der 500 ccm-Klasse war Mellmann-Lendringsen auf Norton erfolgreich. Wenn auch seine Zeit nicht als besonders gut zu bezeichnen ist und hinter denen der beiden leichteren Klassen liegt, so ist das darauf zurückzuführen, daß gerade er unter dem starken Regen zu leiden hatte und vorsichtig fahren mußte.

In den Rennen für Lizenzfahrer starteten insgesamt 17 Maschinen, die in zwei Klassen fuhren. Zunächst führte Röse a. DKW, aber bald kam der Godesberger Schminke nach vorn und ließ sich auch den Klassensieg nicht mehr nehmen. In der Klasse über 350 cm war der Krefelder Heyer der Held des Tages. Er gewann die Konkurrenz in 55:52 Min. und fuhr damit gleichzeitig die beste Zeit des Tages heraus.

Die Ergebnisse:

Westdeutsche Kraftrad-Meisterschaft, 3. Lauf:
bis 250 ccm: 1. Krumm-Zeppenfeld a. DKW 1:04.41,3 Std. (83,7 Stdkm), 2. Schröter-Düsseldorf a. DKW 1:07.83,2 Std. (80.1), 3. Schürmann-Rheinberg a. Rudge 1:11.04,3 (76,2).
bis 350 ccm: 1. Schanz-Godesberg a. Imperia 59:41 Min. (90,8), 2. Ockenfels-Niederbreisig a. Rudge 59:51,2 (90,5), 3. Leber-Düsseldorf a. Tornax 1:02.25 Std. (86.8).
bis 500 ccm: 1. Mellmann-Lendringsen a. Norton 1:02.23,2 Std. (85,8), 2. Römer-Wuppertal a. Norton 1:04.06 Std. (84,5).

Lizenzfahrer.

bis 350 ccm: 1. Schminke-Godesberg a. Imperia 59:09,4 (91,6), 2. Schanz-Godesberg a. Imperia 59:30,4.
über 350 ccm: 1. Heyer-Krefeld 55:52 Min. (92 Stdkm), 2. Röse-Düsseldorf a. BMW 59:31 (91), 3. Jaecker-Aachen a. Harley Davidson.

Deutsche Kunstflugmeisterschaft 1931

Schlechtes Wetter, Proteste und kein amtliches Ergebnis. Liesel Bach blieb Meisterin.

Durch ein sehr schlechtes Wetter beeinträchtigt wurde am Sonntag in Berlin-Tempelhof die Deutsche Kunstflugmeisterschaft 1931 ausgeflogen. Es waren nicht sehr viele Zuschauer wegen des Regenwetters und Sturmes gekommen. Am Vormittag wurden die Pflichtübungen gestartet. Der Titelverteidiger Gerhard Fieseler und Dr. Gullmann-Leipzig flogen ihr Programm bei sehr schlechtem Wetter nicht ordnungsgemäß ab und schieden danach für die Pflichtübungen aus. Beide Piloten legten Protest beim Deutschen Luftrat ein, der aber noch nicht verhandelt ist.

Am besten schnitt in den Pflichtübungen der Bremer Gerd Achelis ab,

der 141 Punkte erhielt. Graf Schaumburg-Berlin hatte 137 Punkte und Liesel Bach kam auf 135 Punkte. Vera von Bissing erflog sich 131 Punkte, trat aber am Nachmittag nicht mehr an. Fieseler und Dr. Gullmann starteten zu den Kürübungen, die innerhalb 15 Minuten abgeflogen werden mußten. Fieseler erhielt keine Wertung, Dr. Gullmann 343 Punkte. Graf Achelis kam auf 534 Punkte, während Graf Schaumburg 500 Punkte erreichte. Graf de Castelli-Rüdenhausen mußte wegen Spronbruchs aufgeben.

Liesel Bach wurde also Meisterin bei den Damen mit 458 Punkten, da sie keine Konkurrenz mehr hatte. Bei den Herren führt Gert Achelis-Bremen mit 674 Punkten vor Graf Schaumburg 637 Punkten. Achelis wird Meister werden, wenn der Luftrat dem Protest von Fieseler und Dr. Gullmann nicht nachkommt.

Oppermann gewann Paris—Brest—Paris

Die klassische französische Straßenfernfahrt Paris—Brest—Paris über 1100 Kilometer, die am Freitag begonnen hatte, wurde am Sonntag in Paris beendet. Der Australier Oppermann konnte im Spurt nach 49:23:30 Stunden mit drei Längen vor dem Franzosen Louyet siegen. Dritter wurde der Italiener Pancera.

Ergebnisse von Paris—Brest—Paris: 1. Oppermann-Australien 49:23:30 Std., 2. Louyet-Frankreich 3 Längen, 3. Pancera-Italien 2 Längen, 4. Decroix-Frankreich 8 Längen, 5. Marcel Bidot-Frankreich 1 Länge, 6. Dewaile-Belgien 49:30:28 Std., 7. Nicolaus-Frantz-Luxemburg 49:31:46 Std.

Unser

Sport vom Sonntag

orientiert die Sportgemeinde über alle wichtigeren

Entscheidungen auf allen Gebieten der Leibesübungen.

Dem Bestreben des Anzeigers, dem Sport zu dienen und die Sportzeitung immer weiter auszubauen, wird am wirksamsten gedient, wenn alle Sportler der Parole folgen:

Abonniert den Anzeiger!

Sportvereine

erhalten alle Drucksachen schnell und preiswert in der

Buchdruckerei des

Pade borner Anzeigers

Fernruf 3213 — Paderborn, Bahnhofstr. 13

Der Anzeiger

wird wegen seiner jeden Montag erscheinenden

Sportzeitung

auch in Kreisen der Sportler **stark gelesen.**

Angebote der Geschäftswelt für alle Sportartikel finden daher im Anzeiger nutzbringende Verbreitung.

Fußball-Funk.

Fußball in Westdeutschland.

Westdeutschland.

Berg.-Märk. Bezirk:
Gruppe 1:
SSV Elberfeld — FC Solingen 95 3:1
Düsseldorfer SC 99 — Germania Elberfeld 3:1
Ratingen 04 — Germania Küllenhahn 4:2
BC 05 Düsseldorf — Fortuna Düsseldorf 2:1
Gruppe 2:
SSVg Barmen — SC 04 Sonnborn 4:2
Solingen-Gräfrath — SC Langerfeld 1:3
Gerresheim 08 — Hilden 03 1:3
VfL Benrath — Schwarzweiß Düsseldorf 9:2
Gruppe 3:
BV 04 Düsseldorf — Schwarzweiß Barmen 3:2
Eller 04 Tura Barmen 6:1
BV Lüttringhausen — FC Schwelm 0:1
VfR Ohligs — Viktoria Düsseldorf 5:3
TRU Düsseldorf — FC 06 Ohligs 1:0
Ruhrbezirk:
Gruppe Bochum-Dortmund:
Preußen Bochum — Alemannia Dortmund 5:2
TuS Bochum — TuB Mengede 4:0
Gruppe Gelsenkirchen:
Schalke 96 — Germania Herne 3:0
Westfalia Herne — SV Rotthausen 5:2
SV Höntrop — Union Gelsenkirchen 0:0
Castrop 02 — Gelsenkirchen 07 1:2
Gruppe Essen:
Schwarzgelb Gladbeck — Rotweiß Essen 1:1
BV Altenessen — Essen 99 3:0
VSL Hörde — SBV Werne 4:4
Niederrheinbezirk:
Gruppe A:
Duisburg 1900 — Duisburg 88 4:0
SV Kaldenkirchen — Union Krefeld 0:4
Spv Oberhausen — Meiderich 06 7:1
BfvB Ruhrort — Grafschafter Mörs 5:2
Sportfr. Krefeld — Hamborn 07 3:1
Gruppe B:
Spvg Sterkrade — VfB Speldorf (Ges.) 2:1
Union Hamborn — Cleve 03 0:1
SV Düssern — Preußen Krefeld 1:1
RSV Oberhausen — Duisburger Spv 4:3
Duisburg 08 — Duisburg 99 2:0
Osterfeld 06 — Homberger SpV 2:3
Westfalenbezirk:
Gruppe Ost:
Bielefeld 06-07 — Hammer SpVg 3:1
Union Herford — VfJ 08 Paderborn 3:2
Teutonia Lippstadt — Arminia Bielefeld 1:1
SVg Gütersloh — VfB Bielefeld 1:2
SC 08 Unna — Westfalia Ahlen 2:1:
Gruppe West:
VfL Osnabrück — Viktoria Recklinghausen 3:1
Union Recklinghausen — Borussia Rheine 2:1
SuS Recklinghausen — SpVg Herten 1:1
Sparta Nordhorn — FC 09 Gronau 3:3
Westfalia Scherlebeck — SC 08 Münster 3:2
Rheinbezirk:
Gruppe 1:
Kölner BC — Preußen Dellbrück 8:1
Kölner CfR — Alemannia Aachen 0:3
Grünweiß Viersen — SV Waldhausen 4:0
SV Baesweiler — Borussia Gladbach 2:2
Gruppe 2:
Kölner SC 99 — Jugend Bergheim 2:4
Bonner FV — Spvg 07 Köln-Sülz 3:0
SV Wickrath — Blauweiß 06 Köln 2:2
VfB 08 Aachen — Viktoria Rheydt 7::2
Gruppe 3:
Mülheimer SV — Bonner TV 60 1:1
VfR Köln — B.-Gladbach 3:3
SV Siegburg — Odenkirchen 05-07 1:1 abgebr.
SpV Düren — Rhenania Würselen 1:2
Mittelrheinbezirk:
Gruppe Rechts:
VfR Limburg — FSV Boppard 5:1
SC Herressen — 00-02 Koblenz 4:2
SV Elz — FV Engers 5::2
FV Neuendorf — Germania Metternich 6:0
SV 09 Oberlahnstein — SV Niederlahnstein 2:2
Gruppe Links:
SC 04 Neuwied — Preußen Koblenz 4:0
SpVg Andernach Fortuna Kottenheim 3:0
Wied Niederbieber — VfB Lützel 0:0
TV Mayen — SC Moselweiß 5:0
Südwestfalenbezirk:
Gruppe Siegerland:
VfB Weidenau — Niederschelden 5:3
Brachbach 09 — Sportfreunde Siegen 2:2
BC 07 Siegen — Germania Mudersbach 0:1
Gruppe Sauerland:
Hagen 11 — SVg Neheim 5:2
SC 08 Lichtenplatz — Hüsten 09 0:0
Milspe 11 — Hagen 05 2:1
Hessen-Hannover-Bezirk:
Gruppe Süd:
Kurhessen Kassel — Hessen 09 Kassel 0:5
Germania Marburg — SC 03 Kassel 2:1
FV Horas — Kurhessen Marburg 0:2
Gruppe Nord:
SpV Göttingen — Hermannia Kassel 2:3
Sport Kassel — FC Großalmerode 7:3
SpV Kassel — Tura Kassel 5:1
SC 05 Einbeck — SC 05 Göttingen 3:4
Gesellschaftsspiele.
Schwarz-Weiß Essen : VfL. Krefeld (Sa.) 4:1
Schwarz-Weiß Essen : Schalke 04 2:4
Essen West 81 : Tura 86 Essen (Sa.) 3:1
Städtespiel Gladbach-Rheydt : Essen 3:2
SC. Gladbach : Gorinchemsche VVg. Holland 6:4

Fußball im Reich

Süddeutschland.
Meisterschaftsspiele.

Nordbayern:
ASV. Nürnberg : Würzburger Kickers 4:2
VfR. Fürth : Bayern Hof 0:3
FV. 04 Würzburg : Spvg. Fürth 0:3
1. FC. Bayreuth : 1. FC. Nürnberg 3:2
Spvg. Weiden : FC. 05 Schweinfurt 1:1
Südbayern:
DSV. München : Teutonia München 0:2
Wacker München : Bayern München 2:3
VfV. Ingolstadt : 1860 München 3:2
Schwaben Augsburg : 1. FC. Straubing 2:2
Jahn Regensburg : SSV. Ulm 3:0
Württemberg:
FV. Zuffenhausen : Union Böckingen 2:1
Sportfr. Eßlingen : Stuttgarter Kickers 3:3
VfR. Heilbronn : SV. Feuerbach 0:5
VfV. Stuttgart : 1. FC. Pforzheim 5:2
FC. Birkenfeld : Germania Brötzingen 1:2
Baden:
Spvg. Schramberg : FC. Villingen 1:3
FV. Rastatt : FC. Mühlburg 0:1
FC. Freiburg : 1. FC. Freiburg 3:3
Karlsruher FV. : Phönix Karlsruhe 1:1
FC. Rheinfelden : VfV. Karlsruhe 0:1
Rhein:
Phönix Ludwigshafen : Spvg. Sandhofen 2:0
Amicitia Viernheim : Spvg. Mundenheim 4:0
SV. Waldhof : FC. Kirchheim 3:0
1908 Mannheim : VfL. Neckarau 0:2
FV. Landhausen : VfR. Mannheim 2:5
Saar:
FV. Saarbrücken : VfR. Pirmasens 3:0
FK. Pirmasens : Saar 05 Saarbrücken 3:2
SV. 05 Saarbrücken : Sportfr. Saarbrücken 4:3
FC. Kaiserslautern : Westmark Trier 6:2
Borussia Neunkirchen : FC. Idar 2:1
Main:
Rot-Weiß Frankfurt : FSV. Frankfurt 3:1
Eintracht Frankfurt : Germania Bieber 6:1
Spvg. 02 Griesheim : Germ. 94 Frankfurt 2:0
FSV. Neuenstamm : FC. Hanau 93 0:0
Union Niederrad : VfL. Neu-Isenburg 2:2
Hessen:
Viktoria Urberach : FVg. Kastel 2:2
FC. Langen : Olympia Lorsch 3:0
FSV. 05 Mainz : SV. Darmstadt 5:2
Alemannia Worms : SV. Wiesbaden 1:4
Viktoria Walldorf : Wormatia Worms 0:4

Norddeutschland.
Meisterschaftsspiele.

Hamburg-Altona:
Altona 93 — Eimbüttel 3:3
Wacker — St. Georg 1:1
Nordhannover:
Viktoria Hamburg — Rasensp. Harburg 0:4
Borussia Harburg — SC Uelzen 2:1
Hannover-Braunschweig:
Leu Braunschweig — Arminia Hannover 2:6
Eintracht Braunschweig — VfB Braunschw. 2:4
Hotensleben 1911 — VfB Peine 3:2
Weser-Jade-Bezirk:
Bremer SV — Germania Leer 4:1
BWV-Union Bremen — Bremer Sportfr. 1:3
VfV-Komet Bremen — SS Delmenhorst 10 4:0
Lübeck-Mecklenburg:
Rostock 95 — LBV-Phönix Lübeck 0:5
VfR Lübeck — Germania Wismar 4:2
Oldesleer SV — VfL Schwerin 0:0
Polizei Lübeck — Lübecker SV 2:2
Schleswig-Holstein:
Borussia Kiel — Eintracht Kiel 3:0
Gesellschaftsspiele.
Viktoria Hamburg — Holstein Kiel 6:6
RSV-FC St. Pauli — DT Hamburg 4:1

Brandenburg.
Berlin:
Abt. A:
Spandauer SV — Meteor 0:3
1. FC Neukölln — Wedding 3:1
Abt. B:
BV Luckenwalde — Norden-Nordwest 3:1
Union Potsdam — Polizei SV 3:2
Pommern:
Gesellschaftsspiele.
Städtespiel Berlin — Hamburg 2:3
Viktoria 89 — Alemannia 90 5:2
Hertha-BSC — Favorit 7:2
Pokalspiele.
Union Oberschöneweide — VfB Stettin 3:1

Mitteldeutschland.
Groß-Leipzig:
VfB Leipzig — Sportfr. Markranstadt 5:1
Wacker Leipzig — Sportfr. Leipzig 1:4
TuB Leipzig — Olympia-Germ. Leipzig 7:1
Eintracht Leipzig — VfB Zwenkau 4:2
Spvg. Leipzig — TV Holzhausen-Lieberwelkwitz 4:3
Ostsachsen:
Dresdener SC — Guts Muts Dresden 4:2
Ring Greiling — SpV 06 Dresden 2:1
Brandenburg Dresden — Spgef. 93 Dresd. 0:3
Mittelsachsen:
Polizei Chemnitz — SpV Limbach 10:1
Sturm Chemnitz — Preußen Chemnitz 0:3
SpV Grüna — Chemnitzer BC 3:7:
Sportfr. Harthau — National Chemnitz 1:1
BC Harthau — Teutonia Chemnitz 4:3
Mittelelbgau:
SC 1900 Magdeb. — Vikt. 96 Magdeb. 0:0
Kricket-Vikt. Magdeb. — SSV Magdeb. 0:5
VfB Schönebeck — SpVg Calbe 8:1
Preußen Burg — Preußen Magdeburg 0:2

Südostdeutschland.
Städtespiel Breslau — Beuthen 3:1
Ratibor 03 — VfB Gleiwitz 5:2
Vorw.-Ras. Gleiwitz — Spfr. Mickultschütz 4:0
Preußen Zaborze — Spfr. Mickultschütz 8:0
Brandenb. Kottbus — Deutschland Forst 3:0
Askania Forst — Wacker Ströbitz 1:1
Viktoria Forst — SV Hoyerswerda 3::2
VfB Klettnitz — Kottbus 98 4:0
SC Halbau — STC Görlitz 4:2
Gelbweiß Görlitz — FV Kunzendorf 3:1
Laubaner SV — Spfr. Seifersdorf 2:0
Saganer SV — SpVg Prenzlau 4:4
Preußen Glatz — Schweidnitzer SV 2:1

48. Kaiserbergfest in Duisburg.

Das diesjährige Kaiserbergfest in Duisburg hatte in qualitativer Hinsicht nicht die Besetzung früherer Jahre gefunden, denn man vermißte diesmal die bekannten Volksturner aus Berlin, Hamburg, Oldenburg, Osnabrück, Hannover und Dortmund, die in den letzten Jahren dieser traditionellen Veranstaltung zu besonderer Bedeutung verhalfen.

Diesmal waren die rheinisch-westfälischen Volksturner, die in riesiger Zahl erschienen waren,

unter sich und es wurde freudig begrüßt, daß wenigstens die besten Sportler aus der näheren Umgebung Duisburgs ihre Teilnahme zugesagt hatten und mit starker Streitmacht erschienen. In den Mehrkämpfen am Vormittag waren bei strömendem Regen gegen 1200 Volksturner in den verschiedenen Klassen in Aktion und es wurden trotz schlechter Witterungsverhältnisse gute Zeiten erzielt. Leider ergaben sich auch einige Mißstände, so beim Zeiten mit der elektrischen Uhr, die zwar dem Massenandrang durchaus gerecht wurde, aber die tollsten Zeiten stoppte. Es kam vor, daß der Zweite oder Dritte eines Laufes bessere Zeiten erhielt, als der Erste, oder daß zwischen zwei gleichwertigen Läufern Zeitdifferenzen bis zu 1 Sekunde bekanntgegeben wurden. Das waren so die Schattenseiten des Mehrkampfes am Vormittag

Den Sieg in der Oberstufe sicherte sich der Hamborner Großfengels knapp vor Ingenfeld (Düsseldorf) und die Hamborner gewannen auch den Mannschaftskampf um die Prof. Schmidt-Plakette, die Eintracht Dortmund diesmal nicht verteidigte. — Bei den Einzelkämpfen am Nachmittag machte sich ein sehr starker Wind unangenehm bemerkbar, besonders bei den längeren Laufwettbewerben. Die übrigen Leistungen wurden natürlich entsprechend begünstigt.

Die Ergebnisse:

Fünfkampf 1. Kl.: 1. Großfengels Mtv. Hamborn 494,5 Pkt., 2. Ingenfeld ATv. Düsseldorf 574, 3. Gottschalk Tv. 86 Altenessen 462 P.

Einzelwettkämpfe:

100 m: 1. Buthe-Pieper Duisburg 99 10.8, 2. Helthoff Büderich 11, 3. Küsters Krefeld 11 Sekunden.

200 m: 1. Küsters 22.8, 2. Buthe-Pieper 23.6, 3. Halfmann DSD Düsseldorf 23.7 Sek.

110 m Hürden: 1. Zimmermann Solinger Tb. 16.2, 2. Olk TSv. Duisburg 17.2, 3. Berger Remscheid-Hasten 17.3.

400 m: 1. Kropp Duisburg 99 54.7, 2. Esser Büderich 54.9, 3. Peters Rhendt.

1500 m: 1. Aldenhoven Essen 99 4:18,2; 2. Gerull Duisburg 99 4:23.6, 3. Tillmann ATv. Aachen.

5000 m: 1. Mölleken Tv. Dinslaken 16:33.9, 2. Ziegelscheck MTv. Hamborn 16:34.1, 3. Tillmann Aachen 16:38.

Weitsprung: 1. Krings Duisburg 99 6.99 m, 2. Ingenfeld ATv. Düsseldorf 6.75, 3. Länger Tv. Hamborn 6.73 m.

Hochsprung: 1. Kuhlmann Tv. Altenessen 1.75, 2. Herr Tv. Bohwinkel 1.70, 3. Heitbreder Hörder Tv. 1.65 m.

Speer: 1. Großspitz Emmerich 61.62 m, 2. Bender Duisburg 99 49.25 m, 3. Landt Essen-Margarethenhöhe 44.88 m.

Kugel: 1. Gottschalk Tv. Altenessen 13.400 m, 2. Fengels Sterkrade 12.66 m, 3. Goitsch Duha Duisburg 12.46 m.

Diskus: 1. Goitsch 41.80 m, 2. Schluckebier Duha 39.12 m, 3. Zeude Tv. Schwelm 37.64 m.

Stabhoch: 1. Großspitz 3.40 m, 2. Dwiza TuS Bochum 3.30 m, 3. Kernscherper Tv. Grafenberg 3.30 m.

4 mal 100 m: 1. ATv. Neuß 45.1, 2. DSD Düsseldorf 45.6, 3. Preußen Duisburg 45 8.

4 mal 400 m: 1. Tgm. Elberfeld 3:42.9, 2. Polizei Dbg.-Hamborn 3:43.6, 3. ATv. Aachen 3:46.

1000 m-Staffel: 1. Preußen Duisburg 2:08.1, 2. Preußen Krefeld 2:08.2, 3. Duisburg 99 5 m zurück.

3 mal 1000 m: 1. Duisburg 99 7:21.4, 2. DSD Düsseldorf, 3. Polizei Duisburg-Hamborn.

Mannschaftskampf um die Dr. Schmidt-Plakette: 1. MTv. Hamborn.

Turnausschußtagung in Würzburg.

Olympia-Vorbereitungsturnen schon in diesem Monat.

Der Turnausschuß der Deutschen Turnerschaft trat unter dem Vorsitz von Männerturnwart Schneider (Leipzig) vom Freitag bis Sonntag in Würzburg zu einer wichtigen Tagung zusammen. Im Vordergrund der Besprechungen standen die Fragen über eine Teilnahme der DT. an den Olympischen Spielen 1932 und die Vorbereitungen dazu. Um für diese Veranstaltung auf alle Fälle gerüstet zu sein, wurde schon für diesen Monat ein Olympia-Vorbereitungslehrgang eingerichtet, der in den Tagen vom 12.—26. September in der Deutschen Turnschule Berlin stattfinden und die 20 besten deutschen Geräteturner vereinen soll. Hier soll dann nicht nur eine Olympia-Riege, die die DT. beim eidgenössischen Turnfest in der Schweiz im nächsten Jahr vertreten soll. Der Eidgenössische Turnverband hat im übrigen die DT. zu einem deutsch-schweizerischen Länderkampf eingeladen, der am 31. Oktober ds. Js. stattfinden soll.

Die Versammlung befaßte sich im übrigen noch mit dem 15. Deutschen Turnfest 1933 in Stuttgart und mit allgemeinen Fragen des deutschen Geräteturnens. Die nächsten deutschen Gerätemeisterschaften werden im Jahr 1932 stattfinden, wahrscheinlich in Berlin, das sich bisher als einzige Stadt beworben hat.

Ein Todessturz

beim Grillenburger Waldrennen.

Die Klubmeisterschaft des Deutschen Motorrad-Fahrerverbandes wurde am Sonntag im Rahmen des Grillenburger Waldrennens auf dem Sachsenring bei Dresden entschieden. Den Titel sicherte sich der Chemnitzer MC 1912 mit der Mannschaft Trägner, Kirchberg und Winkler auf DKW. Der Münchener AC büßte seine Aussichten ein, als Bauhofer aufgeben mußte und in den letzten Runden mit Drax ein weiterer Fahrer ausschied. Der Dresdener MC 1914 hatte lange den zweiten Platz behauptet, bis ein Fahrer aufgab und dadurch das Team gesprengt wurde.

Zwei schwere Unfälle gab es in den Rennen der Lizenz-Fahrer. Beckert (Chemnitz) und Ernstberger (Dresden) verloren ihre Beiwagen. Der Partner Beckert, sein Bruder, starb sofort, der Beifahrer Ernstbergers, Kuseid, wurde besinnungslos ins Krankenhaus eingeliefert. Der Düsseldorfer Kürten mußte wegen Gabelbruch die Fahrt vorzeitig einstellen. — Die sächsische Klubmeisterschaft wird durch die Reihenfolge der deutschen Titelkämpfer bestimmt, da auch hier nur sächsische Mannschaften auf den ersten Plätzen lagen.

Ergebnisse: Klubmeisterschaft des DMV und Sächsischen Verbandes — 12 Runden = 174 km: 1. Chemnitzer MC 1912 auf DKW mit Trägner, Winkler und Kirchberg in 1:56,20 Std., 2. Vg. Leipziger Motorradfahrer Leipzig auf 2 Motosacoche und 1 Standard 2:16,20 Std., 3. MC Flitzertruppe Leipzig (1 Rudge, 1 BMW und 1. Horrex) 2:27,55 Std.

Beiwagen-Lizenzfahrer über 600 ccm: 1. Sonntag (Holndorf) a. DD-Jap 54:12 Min., 87,1 km; 2. Weyres (Aachen) a. Harley-Davidson 59:15,4 Min.; 3. Moritz (München) a. Viktoria 1:02,07,4 Stundee. — Bis 600 ccm: 1. Richter (Leipzig) a. Standard 1:00.10 Std.; 85,000 Stdkm; 2. Lindner (Dresden) a. Ardie 1:05 Std.

Willener Ruder-Regatta.

Dortmunder RG. gewinnt den Herbst-Achter.

Auch der zweite Tag — am Sonntag — brachte den Teilnehmern an der 8. Bochum-Wittener Ruder-Regatta sehr schlechtes Wetter. Nur etwa 1500 Zuschauer umsäumten die Regattastrecke auf der Ruhr bei Witten. Das Hauptereignis war der Herbst-Achter, der die Dortmunder RG. in verhältnismäßig guter Zeit. Die Ruder-Riege Etuf blieb Zweiter, auch im Herbst-Vierer langte es nur zum 2. Platz.

Die Ergebnisse waren:

Herbst Gig Vierer: 1. RV. Hamm 5:45,2, 2. Emscher 5:46. — 2. Jungm. Gig Vierer: 1. RV. Blankenstein 6:56,5. — Jungm. Ging. Vierer: 1. RC. Hamm 5:47,5, 2. RV. Emscher-Wanne 5:57. — Leichtgew. Jgm. Gig Vierer: 1. RV. Blankenstein 6:14. — Alte Herren Vierer: wegen Beteiligung ausgefallen. — Jungmann Vierer: 1. WSV. Mülheim-Ruhr 7:05, 2. WSV. Krupp 7:12. — Jungmann Einer: 1. Bayer-Leverkusen 7:27,6, 2. RC. Witten 7:45. — Herbst-Vierer: 1. WSV. Herne 6:47, E. RR. Etuf 6:57, 3. CfW. Oberhausen. — Vierer der Stadt Bochum: 1. WSV. Krupp 6:45,5, 2. Akadem. RV. Münster 6:51, 3. RV. Carnap aufgegeben. — 2. Jungm. Vierer: 1. RC. Benrath 9:09, Schüler Vierer :1. RC. Mark Hagen, Herbst Einer: 1. RV. Bayer-Leverkusen 7:30,4, 2. RG. Gießen 7:36,4. — Schüler Vierer: 1. Schüler RV. Witten. — Doppel-Zweier: 1. WSV. Mülheim 7:46,5, 2. RC. Witten 6:53,3. — Zweiter Vierer: Akadem. RV. Münster 6:39, 2. RV. Bochum 6:48. — Herbst Achter: 1. Dortmunder RG. 5:59,5, 2. RR. Etuf 6:00,9 Minuten.

VDRV.-Straßenmeisterschaft bei Berlin.

Umbenhauer (Nürnberg) siegte.

Die Straßenmeisterschaft der Vereinigung Deutscher Radsport-Verbände (VDRV) wurde am Sonntag auf der 187 km langen Strecke Berlin—Rathenow—Berlin entschieden. Das 50köpfige Feld hatte auf dem ersten Teil der Strecke mit starkem Gegenwind zu kämpfen, und so blieb lange eine Spitzengruppe von 21 Fahrern zusammen. Auf dem Rückweg hinter Nauen wurde dann das Feld gesprengt, und nur zehn Fahrer konnten sich an der Spitze behaupten. Zwar fuhren diese zehn Fahrer bei der schlechten Organisation noch einen falschen Weg, aber trotzdem kamen sie als Erste am Ziel im Wannsee-Stadion an. Der bekannte Nürnberger Umbenhauer hatte sich einen kleinen Vorsprung gesichert und landete einen überlegenen Sieg. — Das Ergebnis: VDRV-Straßenmeister 1931: Umbenhauer-Nürnberg 6:11.20 Std., 2. Michaelis-Magdeburg, 3. Quindt-Berlin, 4. Tadewald-Berlin, 5. Radde-Berlin (alle 6:13.10 Std.), 6. Gottwald-Berlin.

Pferdesport.

Rennen zu Düsseldorf.

1. Rennen: 1. Feuerreiter (K. Merten); 2. Muschel; 3. Blumenkönigin. Toto: 119, 30, 16, 34:10. Ferner: Teut, Sphinx, Majestät, Jasen, Heredítha, Lügner.

2. Rennen: 1. Charakter (K. Wenzel); 2. Odilon; 3. Aka. Toto: 99, 19, 14, 14:10. Ferner: Frischling, Mutterliebe, Maisonne, Furore, Laerta, Attis, Balladist, Prachtmädel.

3. Rennen: 1. Seekadett (A. Zimmermann); 2. Stober; 3. Meerkönig. Toto: 16, 14, 20, 17:10. Ferner: Finnlor, Turibert, Champagner, Pilot, Snatik.

4. Rennen: 1. Volumbius (J. Pinter) und Gebt Feuer (Schramm); 3. Audi. Toto: 8, 12, bezw. 47, 19, 14:10. Ferner: Hohensyburg, Raugräfin, Eremit, Mentha, Gold und Silber.

5. Rennen: 1. Utamaro (Uhl); 2. Amedee de Savoie; 3. Leitstern. Toto: 51, 22, 22, 27, 20:10. Ferner: Brotverdiener, Laradosta, Turned Up, Donizetti, Masked Mogul.

6. Rennen: 1. Edelmann (R. Zachmeier); 2. Feldgeschrei; 3. Peloria. Toto: 54, 16, 18, 19:10. Ferner: Sonsfeld, Lucca, Geo, Sündenbock, Föhn 2, Don Jose.